



MEDIENECHO

März 2022

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**



Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

Impressum: Jugend Eine Welt Österreich – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Tel. +43 1 879 07 07- 0 , E-Mail: presse@jugendeinewelt.at

Medienecho März 2021

Inhalt

4. Presse

Presseaussendungen auf der Jugend Eine Welt Homepage

6. Internationaler Frauentag

Jugend Eine Welt zum internationalen Frauentag

14. Nothilfekoordinator für die Ukraine

Jugend Eine Welt Nothilfekoordinator

38. „Inspired by Inclusion“

Weitere Presseartikel im März

46. Andere Krisenherde

Jugend Eine Welt leistet Nothilfe auch in anderen Ländern

51. Weitere Presse

Weitere Presseartikel im März

63. Öffentlichkeitsarbeit

Neues aus der Jugend Eine Welt Öffentlichkeitsarbeit im März

64. Soziale Medien

Facebook und Instagram

65. Newsletter

Unser Newsletter im März

67. Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt

Alle unsere Arbeitsbereiche



PRESSEAKTIKEL auf der Website von Jugend Eine Welt

 PRESSE 07.03.2022



STARKE FRAUEN MITTEN IM KRIEG

Zum Internationalen Frauentag würdigen wir den mutigen Einsatz von Frauen

 PRESSE 22.03.2022



JUGEND EINE WELT SCHICKT NOTHILFE-KOORDINATOR

Dauerhafte Hilfe für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine

PRESSE 24.03.2022



METHODENKIT FÜR EINE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

Zur Einbindung von Menschen mit Behinderungen

PRESSE 29.03.2022



„WIR VERGESSEN NICHT AUF ANDERE KRISENHERDE“

Neben der Ukraine helfen wir weiter in Ländern wie Haiti und Äthiopien



Pressearbeit Jugend Eine Welt



Internationaler Frauentag



STARKE FRAUEN MITTEN IM KRIEG

Internationaler Frauentag- mutiger Einsatz von Frauen für Friede, Freiheit und Menschenrechte

„Es sind die Frauen, die sich in Krisenzeiten mutig um das Überleben und die Sicherheit ihrer Familien wie auch ihrer Mitmenschen kümmern“, so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März weist Jugend Eine Welt deshalb auf die besondere Rolle von Frauen bei kriegserischen Auseinandersetzungen wie nun in der Ukraine hin.

„Jetzt in der Ukraine sind es wiederum die Frauen, die ihre Kinder in Sicherheit bringen, die sich um zurückbleibende Senioren, um Kranke und Gebrechliche und viele andere sorgen“, so Heiserer. Dabei gefährden sie tagtäglich aufs neue ihre eigene körperliche und seelische Unversehrtheit. Denn in Notzeiten sind Frauen und Mädchen vermehrt brutaler Gewalt, Diskriminierung und Unrecht ausgesetzt, ihre Rechte werden eingeschränkt. Heiserer: „Das passiert nicht nur jetzt in der Ukraine, sondern auch in anderen aktuellen Konfliktregionen wie in Afghanistan, im Jemen oder in Äthiopien.“ Nichtsdestotrotz setzen sich diese Frauen beständig und mutig für Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit ein. Sie stellen sich den Auswirkungen als auch den Folgen zerstörerischer Konflikte und tun alles ihnen Mögliche dafür, um die Not ihrer Mitmenschen im Kriegsgebiet zu lindern.

Don Bosco Schwestern helfen in der Ukraine

Hilfe für „die tapferen Frauen“ und ihre Kinder bietet Jugend Eine Welt gemeinsam mit dem Don Bosco-Netzwerk in der Ukraine wie in den Nachbarländern. Dorthin haben sich bereits hunderttausende Familien in Sicherheit bringen können – und es werden immer mehr. Bewundernswert ist der Einsatz der vor Ort gebliebenen, langjährigen Projektpartnerinnen von Jugend Eine Welt, den Don Bosco Schwestern. In der Ukraine sind zehn Schwestern in drei Gemeinschaften in der Hauptstadt Kiew, in Odessa und in Lviv (Lemberg) präsent. Sie stehen den Menschen auf der Flucht ebenso zur Seite wie all jenen, die in der Heimat bleiben und in ihren Einrichtungen Schutz suchen. Trotz knapper Mittel wird Essen und heißer Tee ausgegeben, aus Bettlaken und Tischdecken Verbandzeug für Verwundete genäht und allen Verzweifelten Trost und Zuspruch gespendet.

Internationaler Frauentag



STARKE FRAUEN MITTEN IM KRIEG

Internationaler Frauentag- mutiger Einsatz von Frauen für Friede, Freiheit und Menschenrechte

Im benachbarten Polen wie in der Slowakei sind die Häuser der Don Bosco Schwestern ebenso geöffnet für alle Geflüchteten. „Es sind vor allem Frauen mit kleinen Kindern, die wir aufnehmen. Wir erfahren dabei aus der Bevölkerung eine große Solidarität. Sie versorgen uns mit den Dingen des Alltags, die es auf die Schnelle braucht: Decken, Kleidung, Lebensmittel“, so die Provinzvikarin der ostpolnischen Provinz Sr. Anna Szczesna. In der Slowakei sind die Schwestern zudem auch an den Grenzübergängen präsent, um Ankommenden aus der Ukraine etwa Verpflegung und Übersetzungsdienste anzubieten.

Spenden dringend benötigt

„Um humanitäre Nothilfe leisten zu können, werden dringend Spenden benötigt“, erklärt Reinhard Heiserer. Geldspenden können unmittelbar vor Ort eingesetzt werden für die jeweils am dringendsten gebrauchten Dinge wie Lebensmittel, Hygieneprodukte und Medikamente. Heiserer: „Material wird über unser Don Bosco-Netzwerk in Polen und der Slowakei besorgt, da sie dort zum Teil günstiger zu erhalten sind und vor allem die Transportwege kürzer sind.“

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: «Ukrainehilfe»

Internationaler Frauentag - Presse

Datum: 05.03.2022

Medium: Kronenzeitung Gesamtausgabe

**Kronen
Zeitung**


☉ Pater Mykhaylo Chaban begleitete die Waisenkinder auf der Flucht. Don-Bosco-Schwwestern verpflegen mit Essen. ☉



Fotos: Jugend Eine

Jugend Eine Welt bietet Menschen Schutz und Versorgung

Ukraine: Hilfe mitten im Krieg

In der jüngst eröffneten Johannes-Paul-Schule in Kiew läuten seit Tagen keine Pausenglocken mehr. Wo vor Kurzem noch benachteiligte Kinder eine Chance auf Bildung erhielten, werden jetzt Menschen mitten im Krieg untergebracht und versorgt. Die Organisation Jugend Eine Welt hilft vor Ort, wo sie kann.

Auch in einem von der Hilfsorganisation unterstützten Waisenhaus im westukrainischen Lemberg ist nichts geblieben, wie es einmal war. 15 Jahre lang ging es hier vor allem darum, Zukunfts-

chancen für 70 Kinder zu schaffen. Von heute auf morgen mussten alle unter Sirenengeheul flüchten. Vorübergehend Unterkunft gefunden haben die meisten bei Gastfamilien in der Slowakei.

Viele Partner von Jugend Eine Welt sind in der Ukraine geblieben. Und helfen dort, wo sich die Lage ungebremst zuspitzt. „Unsere Don-Bosco-Schulen und Einrichtungen nutzen wir für die Unterbringung und Versorgung von Inlandsflüchtlingsen, vor allem Frauen und Kinder, inklusive Schutzkeller während der Bombardierungen“, so Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Auch den ankommenden Flüchtenden im Grenzgebiet von Polen und der Slowakei wird geholfen. Mit Essen, Decken und Zuspruch in diesen finsternen Stunden. Diese Hilfe ist nur möglich, wenn den Helfern geholfen wird. „Ich bitte die österreichische Bevölkerung um Spenden, damit wir sie dort einsetzen können, wo sie am dringendsten benötigt werden“, appelliert Heiserer.

Online-Spenden bitte unter www.jugendeinewelt.at oder auf das Spendenkonto mit der IBAN AT66 3600 0000 0002 4000 Kennwort: „Ukrainehilfe“

Internationaler Frauentag - Presse

Datum: 07.03.2022

Medium: www.derstandard.at

DER STANDARD

Geschlechterpolitik

Hilfsorganisationen: Frauen und Mädchen im Ukraine-Krieg besonders verletzlich

Gefahren warten auch nach der Flucht, NGOs fordern deshalb spezielle Hilfsangebote für Ukrainerinnen. Kriegstraumata bei Soldaten könnten zu verstärkter Gewalt führen

7. März 2022, 12:20



Für Frauen und Mädchen ist die Flucht wegen sexualisierter Gewalt und Ausbeutung oft besonders gefährlich.

Foto: Christopher Glanzl

Berlin/Kiew/Moskau – Frauen und Mädchen sind in den Wirren des Ukraine-Kriegs besonders verwundbar. Über 23 Millionen Ukrainerinnen sind aktuell betroffen – und wenn sie die riskante Flucht geschafft haben, warten weitere Gefahren auf sie. „Frauen und Mädchen sind besonders gefährdet, im Kriegsgebiet oder auf dem Fluchtweg Opfer sexualisierter Gewalt und Ausbeutung zu werden“, sagte Dagmar Pruin, Präsidentin von Brot für die Welt, anlässlich des Internationalen Frauentags am Montag.

„Es sind die Frauen, die sich in Krisenzeiten mutig um das Überleben und die Sicherheit ihrer Familien wie auch ihrer Mitmenschen kümmern“, sagte auch Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt in einer Aussendung. In der Ukraine würden Frauen ihre Kinder in Sicherheit bringen, sich um zurückbleibende Senioren, um Kranke und Gebrechliche kümmern. Dabei würden sie tagtäglich ihre eigene körperliche und seelische Unversehrtheit gefährden, so Heiserer. Denn in Notzeiten seien Frauen und Mädchen vermehrt brutaler Gewalt, Diskriminierung und Unrecht ausgesetzt. Ihre Rechte würden eingeschränkt.

Internationaler Frauentag - Presse

Datum: 07.03.2022

Medium: www.derstandard.at

DER STANDARD

Auswirkungen unterschiedlich

„Das passiert nicht nur jetzt in der Ukraine, sondern auch in anderen aktuellen Konfliktregionen wie in Afghanistan, im Jemen oder in Äthiopien“, so Heiserer. Trotzdem würden sich Frauen beständig und mutig für Frieden einsetzen. Hilfe für Frauen und ihre Kinder bietet Jugend Eine Welt gemeinsam mit dem Don-Bosco-Netzwerk in der Ukraine sowie in den Nachbarländern. Zehn Schwestern sind aktuell in drei ukrainischen Gemeinschaften in der Hauptstadt Kiew, in Odessa und in Lviv präsent. Mit knappen Mitteln versuchen sie, Essen und warme Getränke auszugeben. Die Schwestern nähen laut Angaben der Hilfsorganisation aus Leintüchern und Tischdecken Verbandzeug für Verwundete. Weitere Spenden würden dringend benötigt.

Die gesamte Bevölkerung der Ukraine leide natürlich unter dem Krieg, die Auswirkungen seien aber zwischen den Geschlechtern unterschiedlich ausgeprägt, hieß es von Brot für die Welt. Für Frauen und Mädchen müsse auf der Flucht und „in den Aufnahmestaaten dringend besondere Unterstützung sichergestellt werden“, so Pruin. Sie mahnte, dass es ohne die Überwindung geschlechtsspezifischer und struktureller Gewalt und Unterdrückung keine dauerhaft friedlichen Gesellschaften geben werde.

Untersuchungen würden zeigen, dass bewaffnete Konflikte die Zunahme von Gewalt gegen Frauen begünstigen. „Kriegstraumata bei Soldaten können zu verstärkter Gewalt gegen Frauen und Kinder führen. Verschärft wird dies durch die Zementierung traditioneller Geschlechterrollen, wenn Frauen und Kinder fliehen und Männer an den Fronten zurückbleiben“, heißt es in der Pressemitteilung.

Unbürokratischer Zugang

Der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, fordert schnelle und unkomplizierte Hilfe für Frauen und Kinder, die Schutz in Deutschland suchen: „Das sind nicht nur Wohnmöglichkeiten, sondern auch Informationen über ihre Rechte sowie professionelle Unterstützung und Begleitung.“ Zudem müsse ein einfacher Zugang zu Gesundheits- und Sozialleistungen sichergestellt werden.

Gemeinsam appellieren Brot für die Welt und die Diakonie Deutschland an die deutsche Regierung und die europäische Staatengemeinschaft, Organisationen in der Ukraine, die sich für die Rechte und Sicherheit von Frauen und Mädchen stark machen, finanziell und politisch zu unterstützen. Zudem solle ein schneller und unbürokratischer Zugang zu psychosozialen Leistungen geschaffen werden. (APA, 7.3.2022)

Internationaler Frauentag - Presse

Datum: 07.03.2022

Medium: www.katholisch.at



Kfbö würdigt mutige Frauen im Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit

Zum Weltfrauentag am 8. März: Katholische Frauenbewegung und „Jugend Eine Welt“ verneigen sich vor Frauen in Krisenregionen wie Ukraine, Russland, Afghanistan - Familienverband: Kindererziehung bei Pension mehr berücksichtigen

07.03.2022

Zum Internationalen Frauentag am 8. März hat die Katholische [Frauenbewegung Österreichs](#) (kfbö) ihren „tiefen Respekt gegenüber allen Frauen auf dieser Welt“ bekundet, „die sich Unrechtsregimen, Terror, Diktatur und Krieg mutig entgegenstellen, sich unter Einsatz ihrer materiellen, körperlichen und seelischen Unversehrtheit für Menschenwürde und Menschenrechte einsetzen und am Aufbau und Erhalt demokratischer Strukturen arbeiten“. Unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine schärfte sich der Blick auf das „entfesselte Machtstreben“ in vielen Ländern der Welt, so kfbö-Vorsitzende Angelika Ritter-Grepl in einer Aussendung am Montag. Frauen trafen dessen „zerstörerische Folgen“ besonders hart.

Respekt zollen die österreichischen Katholikinnen nicht nur den Ukrainerinnen, die auf vielfältige Weise Widerstand gegen die Okkupation ihres Landes leisteten. Die kfbö würdigte auch die Soldatenmütter und Frauen, die in Russland auf die Straße gingen und gegen Diktatur und Krieg auftraten, sowie insbesondere die Frauen in Afghanistan, „die unter Einsatz ihres Lebens in der Öffentlichkeit für ihre Rechte kämpfen“. Augenmerk müsse am Internationalen Frauentag 2022 auch Frauen in vergessenen Weltgegenden wie dem Jemen gelten.

Die besondere Vulnerabilität von Frauen verschärfe sich in Krisenzeiten bzw. unter den Vorzeichen „überwiegend männlichen Machtstrebens“ noch, beklagte Ritter-Grepl: „Frauen verrichten fast ausschließlich die für das Funktionieren einer Gesellschaft notwendige Sorgearbeit, sie haben weniger Einkommen und Besitz, häufig eingeschränkte bzw. nur eingeschränkt wahrnehmbare Rechte, geringere Chancen in der Erwerbsarbeitswelt und damit grundsätzlich weniger Gestaltungsmacht.“

Internationaler Frauentag - Presse

Datum: 07.03.2022

Medium: www.katholisch.at



Die Katholische Frauenbewegung rief zu Solidarität auf unterschiedlichen Ebenen auf. Etwa mittels der Unterstützung von Hilfsorganisationen, die in von Krieg und Terror beherrschten Gebieten tätig sind, im Einsatz für Flüchtlinge und eine menschenwürdige Asylpolitik hierzulande.

Mit ihrer „Aktion Familienfasttag“ leistet die kfbö selbst seit mehr als 60 Jahren einen Beitrag, Frauen in Krisenregionen des Globalen Südens zu stärken - ökonomisch, persönlich und in ihrem Einsatz für Recht, Gerechtigkeit und Frieden, wies Angelika Ritter-Grepl hin.

„Jugend Eine Welt“: Starke Frauen mitten im Krieg

Auch [„Jugend Eine Welt“](#) stellte zum Internationalen Frauentag den Einsatz von Frauen für Frieden, Gerechtigkeit, Menschenrechte und Freiheit in den Mittelpunkt einer Aussendung. In der Ukraine bestätigte sich, dass sich Frauen „in Krisenzeiten mutig um das Überleben und die Sicherheit ihrer Familien wie auch ihrer Mitmenschen kümmern“, wies Geschäftsführer Reinhard Heiserer hin. Nach der russischen Invasion seien es wiederum die Frauen, „die ihre Kinder in Sicherheit bringen, die sich um zurückbleibende Senioren, um Kranke und Gebrechliche und viele andere sorgen. Dabei gefährden sie tagtäglich aufs neue ihre eigene körperliche und seelische Unversehrtheit. Das geschehe auch in anderen aktuellen Konfliktregionen wie Afghanistan, Jemen oder Äthiopien, erinnerte Heiserer.

Aktuelle Hilfe für „die tapferen Frauen“ und ihre Kinder biete „Jugend Eine Welt“ gemeinsam mit dem Don-Bosco-Netzwerk in der Ukraine wie in den Nachbarländern. Dorthin hätten sich bereits hunderttausende Familien in Sicherheit bringen können - „und es werden immer mehr“. In der Ukraine sind zehn Don-Bosco-Schwestern in drei Gemeinschaften in Kiew, in Odessa und in Lviv (Lemberg) präsent. Sie stehen den Menschen auf der Flucht ebenso zur Seite wie all jenen, die in der Heimat bleiben und in ihren Einrichtungen Schutz suchen, teilte das Hilfswerk über seine Projektpartnerinnen mit. Auch im benachbarten Polen wie in der Slowakei sind die Häuser der Ordensfrauen für alle Geflüchteten geöffnet.

„Um humanitäre Nothilfe leisten zu können, werden dringend Spenden benötigt“, erklärte Reinhard Heiserer. Geldspenden könnten unmittelbar vor Ort eingesetzt werden für die jeweils am dringendsten benötigten Dinge wie Lebensmittel, Hygieneprodukte und Medikamente (Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000)

Internationaler Frauentag - Presse

Datum: 08.03.2022

Medium: Wiener Zeitung

WIENER ZEITUNG 

Ein Frauentag im Schatten des Krieges

Frauen haben nach wie vor finanziell das Nachsehen.

Kiew/Wien. Frauen und Mädchen sind in den Wirren des Krieges besonders verwundbar, nicht nur jetzt in der Ukraine, sondern immer. Mehr als 23 Millionen Ukrainerinnen sind aktuell betroffen. „Frauen und Mädchen sind besonders gefährdet, im Kriegsgebiet oder auf dem Fluchtweg Opfer sexualisierter Gewalt und Ausbeutung zu werden“, sagte Dagmar Pruin, Präsidentin von Brot für die Welt, anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März.

In Notzeiten seien Frauen und Mädchen vermehrt brutaler Gewalt, Diskriminierung und Unrecht ausgesetzt, sagt auch Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. „Das passiert nicht nur jetzt in der Ukraine, sondern auch in anderen aktuellen Konfliktregionen wie in Afghanistan, im Jemen oder in Äthiopien.“

Anders gelagert sind die Benachteiligungen von Frauen in Industriestaaten wie Österreich. Dies hat vor allem finanzielle Auswirkungen. So zeigen die Pensionskontostände des Sozialministeriums am Ende des Erwerbslebens ganz klar: Frauen werden im Vergleich zu Männern auch künftig in der Pension das Nachsehen haben. Im Alter zwischen 55 und 59 Jahren haben Frauen durchschnittlich Gutschriften auf ihren Konten angesammelt, die 14 Mal 992 Euro Monatspension bringen – Männer hingegen 1.419 Euro.

Frauen bekommen also um ein Drittel weniger Pension. Sie erhalten zudem um 8 Prozent weniger Arbeitslosengeld, haben um 30 Prozent weniger Vermögen und erben um 36 Prozent weniger als Männer. ■

Kommentare – Seiten 2, 11, 12

Pensionen – Seite 13

Junge Autorinnen – Seite 19

Nothilfe-Koordinator Ukraine



DAUERHAFTE HILFE FÜR UKRAINE-KRIEGSFLÜCHTLINGE

Jugend Eine Welt schickt Nothilfe-Koordinator zu den Don Bosco-PartnerInnen in den Nachbarländern

Jeden Tag flüchten weiter tausende Menschen aus der Ukraine, überwiegend Frauen und Kinder. Ein Ende ist leider nicht abzusehen. Und der Wunsch vieler Geflüchteter auf eine baldige Rückkehr in die Heimat lässt sich wohl noch lange nicht erfüllen. In den vergangenen Wochen hat die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt mit den PartnerInnen aus dem Don Bosco-Netzwerk in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen, Slowakei, Rumänien und Moldawien den Menschen bei ihrer Flucht und beim Ausmachen einer sicheren Unterkunft geholfen. Jetzt muss zusätzlich der langfristige Aufenthalt für die aus der Heimat geflüchteten Menschen organisiert werden.

„Wir unterstützen unserer Don Bosco-PartnerInnen bei allen in ihren Einrichtungen anstehenden Maßnahmen, wie etwa Unterbringung, Ernährung oder Unterricht für die Kinder“, sagt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Dazu ist nun ein erfahrener Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt vor Ort in den Grenzregionen der Ukraine im Einsatz, der direkt an den einzelnen Standorten den jeweiligen Bedarf rasch erheben und bei der notwendigen Projektplanung vor Ort behilflich sein wird.

Unterricht für Flüchtlingskinder

Eine seiner ersten Stationen ist dabei das Don Bosco-Jugendzentrum in der moldawischen Hauptstadt Chişinău. Dieses wurde zuletzt zu einer Notunterkunft für rund 300 Frauen und Kinder umfunktioniert. Auf Dauer jedoch sind Schlafplätze auf Matratzen etwa in Klassenzimmern oder im Turnsaal keine Lösung. Für die vorerst im Zentrum bleibenden Menschen heißt es, ein Umfeld für ein halbwegs normales Alltagsleben zu schaffen, inklusive des Schulunterrichtes für die Kinder.

Bei den Jugend Eine Welt-Partnern in der polnischen Hauptstadt Warschau wurden ukrainische Kinder bereits in der dortigen Volksschule und im Gymnasium aufgenommen. Hier gibt es zudem Lehrpersonal, das Ukrainisch spricht. Auch für die Einrichtung ähnlicher Strukturen in den Flüchtlingszentren der Partner in anderen Regionen Polens ist internationale Unterstützung dringend notwendig, denn „angesichts der großen Zahl der hier gelandeten Familien schaffen wir das allein mit unseren Mitteln nicht mehr.“

Nothilfe-Koordinator Ukraine



DAUERHAFTE HILFE FÜR UKRAINE-KRIEGSFLÜCHTLINGE

Jugend Eine Welt schickt Nothilfe-Koordinator zu den Don Bosco-PartnerInnen in den Nachbarländern

In der Ukraine selbst haben die Don Bosco-Partner weiterhin ihre Türen für alle auf der Flucht befindlichen Menschen geöffnet. „Seit Kriegsbeginn sind wir Anlaufstelle für tausende Frauen und Kinder“, berichtet Pater Mykhailo Chaban aus dem Zentrum in Lemberg. Hier gibt es nicht nur Obdach und Essen, sondern auch medizinische Hilfe und psychosoziale Betreuung. Trotz der immer bedrohlicher werdenden Lage gelingt es weiterhin, Hilfsgüter wie Medikamente, Lebensmittel bis hin zu Decken, Feldbetten und Stromgeneratoren auch in die im Osten der Ukraine gelegenen Zentren zu transportieren.

Solidarität ungebrochen

Die Welle der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und den aus dem Kriegsgebiet Flüchtenden ist in Österreich ungebrochen. „Die große Unterstützung unserer Spender- und FörderInnen macht es uns möglich, rasch mit dem Notwendigsten zu helfen und uns für die kommenden Wochen vorzubereiten – dafür gebührt allen ein großes Dankeschön“, so Reinhard Heiserer.

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: „Ukrainehilfe“

Nothilfe-Koordinator Ukraine - Presse

Datum: 22.03.2022

Medium: www.ots.at



Dauerhafte Hilfe für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine

Utl.: Jugend Eine Welt schickt Nothilfe-Koordinator zu Don Bosco-PartnerInnen in den Nachbarländern =

Wien (OTS) - Jeden Tag flüchten weiter tausende Menschen aus der Ukraine, überwiegend Frauen und Kinder. Ein Ende ist leider nicht abzusehen. Und der Wunsch vieler Geflüchteter auf eine baldige Rückkehr in die Heimat lässt sich wohl noch lange nicht erfüllen. In den vergangenen Wochen hat die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt mit den PartnerInnen aus dem Don Bosco-Netzwerk in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen, Slowakei, Rumänien und Moldawien den Menschen bei ihrer Flucht und beim Ausmachen einer sicheren Unterkunft geholfen. Jetzt muss zusätzlich der langfristige Aufenthalt für die aus der Heimat geflüchteten Menschen organisiert werden.

„Wir unterstützen unserer Don Bosco-PartnerInnen bei allen in ihren Einrichtungen anstehenden Maßnahmen, wie etwa Unterbringung, Ernährung oder Unterricht für die Kinder“, sagt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Dazu ist nun ein erfahrener Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt vor Ort in den Grenzregionen der Ukraine im Einsatz, der direkt an den einzelnen Standorten den jeweiligen Bedarf rasch erheben und bei der notwendigen Projektplanung vor Ort behilflich sein wird.

Zwtl.: Unterricht für Flüchtlingskinder

Eine seiner ersten Stationen ist dabei das Don Bosco-Jugendzentrum in der moldawischen Hauptstadt Chiinu. Dieses wurde zuletzt zu einer Notunterkunft für rund 300 Frauen und Kinder umfunktioniert. Auf Dauer jedoch sind Schlafplätze auf Matratzen etwa in Klassenzimmern oder im Turnsaal keine Lösung. Für die vorerst im Zentrum bleibenden Menschen heißt es, ein Umfeld für ein halbwegs normales Alltagsleben zu schaffen, inklusive des Schulunterrichtes für die Kinder.

Bei den Jugend Eine Welt-Partnern in der polnischen Hauptstadt Warschau wurden ukrainische Kinder bereits in der dortigen Volksschule und im Gymnasium aufgenommen. Hier gibt es zudem Lehrpersonal, das Ukrainisch spricht. Auch für die Einrichtung

Nothilfe-Koordinator Ukraine - Presse

Datum: 23.03.2022

Medium: www.kathpress.at



"Jugend Eine Welt" schickt Koordinator in Ukraine-Nachbarländer

Geschäftsführer Heiserer: Jetzt geflüchteten Kindern ein normales Alltagsleben und Schulunterricht ermöglichen - Hilfsorganisation bittet um Spenden

Welt, 22.03.2022 (KAP) Die katholische Hilfsorganisation "Jugend eine Welt" schickt einen Nothilfe-Koordinator in die Nachbarländer der Ukraine, um den Don Bosco-Partnerorganisationen bei allen anstehenden Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Der Koordinator werde vor Ort in den Grenzregionen der Ukraine an den einzelnen Standorten den jeweiligen Bedarf rasch erheben und bei der notwendigen Projektplanung vor Ort behilflich sein, so "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Dienstag. Konkret gehe es dabei vor allem um Unterbringung, Ernährung oder Unterricht für die Kinder.

In den vergangenen Wochen habe die Organisation mit ihren Partnern aus dem Don Bosco-Netzwerk in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen, Slowakei, Rumänien und Moldawien den Menschen bei ihrer Flucht und beim Ausmachen einer sicheren Unterkunft geholfen. Jetzt müsse zusätzlich der langfristige Aufenthalt für die aus der Heimat geflüchteten Menschen organisiert werden.

So habe man ein Don Bosco-Jugendzentrum in der moldawischen Hauptstadt Chisinau aufgrund der hohen Zahl an Menschen, die derzeit aus der Ukraine in die Republik Moldau flüchten, zu einer Notunterkunft umfunktioniert. 300 Frauen und Kinder fänden hier Platz. Auf Dauer sei das aber keine Lösung, weshalb es nun darum gehe, für diejenigen, die bleiben, ein normales Alltagsleben zu schaffen, inklusive des Schulunterrichtes für die Kinder.

Auch bei Partnern in Polen gehe es darum, einen geregelten Alltag, besonders für die geflüchteten Kinder zu ermöglichen. In Warschau seien erste ukrainische Kinder bereits in die Schule aufgenommen worden. Auch in anderen Regionen Polens sei internationale Unterstützung weiterhin dringend notwendig, denn "angesichts der großen Zahl der hier gelandeten Familien, schaffen wir das allein mit unseren Mitteln nicht mehr", so Heiserer.

In der Ukraine selbst sind die Don Bosco-Partner weiterhin für die Menschen da. "Seit Kriegsbeginn sind wir Anlaufstelle für tausende Frauen und Kinder", berichtete der Leiter der Ukraine-Provinz der Salesianer Don Boscos in Lemberg, P. Mykhaylo Chaban. Man organisiere nicht nur Obdach und Essen, sondern auch medizinische Hilfe und psychosoziale Betreuung. Trotz der immer bedrohlicher werdenden Lage gelinge es weiterhin, Hilfsgüter wie Medikamente, Lebensmittel bis hin zu Decken, Feldbetten und Stromgeneratoren auch in die im Osten der Ukraine gelegenen Zentren zu transportieren, berichtete der Pater.

Die Welle der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und den aus dem Kriegsgebiet Flüchtenden sei in Österreich ungebrochen, betonte Geschäftsführer Heiserer. Die Organisation bittet um Spenden, um die Menschen in der Ukraine auch weiterhin mit dem Notwendigsten versorgen zu können.

(Spenden: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Ukrainehilfe, oder Online: www.jugendeinewelt.at)

Nothilfe-Koordinator Ukraine - Presse

Datum: 22.03.2022

Medium: www.katholisch.at



„Jugend Eine Welt“ schickt Koordinator in Ukraine-Nachbarländer

Geschäftsführer Heiserer: Jetzt geflüchteten Kindern ein normales Alltagsleben und Schulunterricht ermöglichen - Hilfsorganisation bittet um Spenden

22.03.2022

Die katholische Hilfsorganisation „[Jugend eine Welt](http://www.jugend-eine-welt.at)“ schickt einen Nothilfe-Koordinator in die Nachbarländer der Ukraine, um den Don Bosco-Partnerorganisationen bei allen anstehenden Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Der Koordinator werde vor Ort in den Grenzregionen der Ukraine an den einzelnen Standorten den jeweiligen Bedarf rasch erheben und bei der notwendigen Projektplanung vor Ort behilflich sein, so „Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Dienstag. Konkret gehe es dabei vor allem um Unterbringung, Ernährung oder Unterricht für die Kinder.

In den vergangenen Wochen habe die Organisation mit ihren Partnern aus dem Don Bosco-Netzwerk in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen, Slowakei, Rumänien und Moldawien den Menschen bei ihrer Flucht und beim Ausmachen einer sicheren Unterkunft geholfen. Jetzt müsse zusätzlich der langfristige Aufenthalt für die aus der Heimat geflüchteten Menschen organisiert werden.

So habe man ein Don Bosco-Jugendzentrum in der moldawischen Hauptstadt Chisinau aufgrund der hohen Zahl an Menschen, die derzeit aus der Ukraine in die Republik Moldau flüchten, zu einer Notunterkunft umfunktioniert. 300 Frauen und Kinder fänden hier Platz. Auf Dauer sei das aber keine Lösung, weshalb es nun darum gehe, für diejenigen, die bleiben, ein normales Alltagsleben zu schaffen, inklusive des Schulunterrichtes für die Kinder.

Lage gelinge es weiterhin, Hilfsgüter wie Medikamente, Lebensmittel bis hin zu Decken, Feldbetten und Stromgeneratoren auch in die im Osten der Ukraine gelegenen Zentren zu transportieren, berichtete der Pater.

Nothilfe-Koordinator Ukraine - Presse

Datum: 22.03.2022

Medium: www.katholisch.at



Auch bei Partnern in Polen gehe es darum, einen geregelten Alltag, besonders für die geflüchteten Kinder zu ermöglichen. In Warschau seien erste ukrainische Kinder bereits in die Schule aufgenommen worden. Auch in anderen Regionen Polens sei internationale Unterstützung weiterhin dringend notwendig, denn „angesichts der großen Zahl der hier gelandeten Familien, schaffen wir das allein mit unseren Mitteln nicht mehr“, so Heiserer.

In der Ukraine selbst sind die Don Bosco-Partner weiterhin für die Menschen da. „Seit Kriegsbeginn sind wir Anlaufstelle für tausende Frauen und Kinder“, berichtete der Leiter der Ukraine-Provinz der Salesianer Don Boscos in Lemberg, P. Mykhaylo Chaban. Man organisiere nicht nur Obdach und Essen, sondern auch medizinische Hilfe und psychosoziale Betreuung. Trotz der immer bedrohlicher werdenden Lage gelinge es weiterhin, Hilfsgüter wie Medikamente, Lebensmittel bis hin zu Decken, Feldbetten und Stromgeneratoren auch in die im Osten der Ukraine gelegenen Zentren zu transportieren, berichtete der Pater.

Die Welle der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und den aus dem Kriegsgebiet Flüchtenden sei in Österreich ungebrochen, betonte Geschäftsführer Heiserer. Die Organisation bittet um Spenden, um die Menschen in der Ukraine auch weiterhin mit dem Notwendigsten versorgen zu können.

(Spenden: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Ukrainehilfe, oder Online: www.jugendeinewelt.at)

Nothilfe-Koordinator Ukraine - Presse

Datum: 23.03.2022

Medium: www.topnews.at



Dauerhafte Hilfe für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine

Jugend Eine Welt schickt Nothilfe-Koordinator zu Don Bosco-PartnerInnen in den Nachbarländern

Wien (OTS) – Jeden Tag flüchten weiter tausende Menschen aus der Ukraine, überwiegend Frauen und Kinder. Ein Ende ist leider nicht abzusehen. Und der Wunsch vieler Geflüchteter auf eine baldige Rückkehr in die Heimat lässt sich wohl noch lange nicht erfüllen. In den vergangenen Wochen hat die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt mit den PartnerInnen aus dem Don Bosco-Netzwerk in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen, Slowakei, Rumänien und Moldawien den Menschen bei ihrer Flucht und beim Ausmachen einer sicheren Unterkunft geholfen. Jetzt muss zusätzlich der langfristige Aufenthalt für die aus der Heimat geflüchteten Menschen organisiert werden.

„Wir unterstützen unserer Don Bosco-PartnerInnen bei allen in ihren Einrichtungen anstehenden Maßnahmen, wie etwa Unterbringung, Ernährung oder Unterricht für die Kinder“, sagt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Dazu ist nun ein erfahrener Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt vor Ort in den Grenzregionen der Ukraine im Einsatz, der direkt an den einzelnen Standorten den jeweiligen Bedarf rasch erheben und bei der notwendigen Projektplanung vor Ort behilflich sein wird.

Unterricht für Flüchtlingskinder

Eine seiner ersten Stationen ist dabei das Don Bosco-Jugendzentrum in der moldawischen Hauptstadt Chişinău. Dieses wurde zuletzt zu einer Notunterkunft für rund 300 Frauen und Kinder umfunktioniert. Auf Dauer jedoch sind Schlafplätze auf Matratzen etwa in Klassenzimmern oder im Turnsaal keine Lösung. Für die vorerst im Zentrum bleibenden Menschen heißt es, ein Umfeld für ein halbwegs normales Alltagsleben zu schaffen, inklusive des Schulunterrichtes für die Kinder.

Bei den Jugend Eine Welt-Partnern in der polnischen Hauptstadt Warschau wurden ukrainische Kinder bereits in der dortigen Volksschule und im Gymnasium aufgenommen. Hier gibt es zudem Lehrpersonal, das Ukrainisch spricht. Auch für die Einrichtung ähnlicher Strukturen in den Flüchtlingszentren der Partner in anderen Regionen Polens ist internationale Unterstützung dringend notwendig, denn „angesichts der großen Zahl der hier gelandeten Familien schaffen, wir das allein mit unseren Mitteln nicht mehr.“

In der Ukraine selbst haben die Don Bosco-Partner weiterhin ihre Türen für alle auf der Flucht befindlichen Menschen geöffnet. „Seit Kriegsbeginn sind wir Anlaufstelle für tausende Frauen und Kinder“, berichtet Pater Mykhailo Chaban aus dem Zentrum in Lemberg. Hier gibt es nicht nur

Nothilfe-Koordinator Ukraine - Presse

Datum: 23.03.2022

Medium: www.topnews.at



Obdach und Essen, sondern auch medizinische Hilfe und psychosoziale Betreuung. Trotz der immer bedrohlicher werdenden Lage gelingt es weiterhin, Hilfsgüter wie Medikamente, Lebensmittel bis hin zu Decken, Feldbetten und Stromgeneratoren auch in die im Osten der Ukraine gelegenen Zentren zu transportieren.

Solidarität ungebrochen

Die Welle der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und den aus dem Kriegsgebiet Flüchtenden ist in Österreich ungebrochen. „Die große Unterstützung unserer Spender- und FörderInnen macht es uns möglich, rasch mit dem Notwendigsten zu helfen und uns für die kommenden Wochen vorzubereiten – dafür gebührt allen ein großes Dankeschön“, so Reinhard Heiserer.

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 Kennwort: Ukrainehilfe

Online Spenden unter [www.jugendeinewelt.at] (<http://www.jugendeinewelt.at>)

Mag. Johannes Wolf

für Jugend Eine Welt / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+43 (0)664 / 30 80 139

johannes.wolf@jugendeinewelt.at

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 25.03.2022

Medium: Business Art



© Frank Schürze
Alamy Stock Photo



JUGEND
EINE
WELT

NOTHILFE UKRAINE

7,5 Millionen Kinder und ihre Familien brauchen dringend unsere Hilfe!

Unsere Don Bosco-Partner vor Ort und in den Nachbarländern unterstützen die schutzsuchenden Menschen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Die Situation ist dramatisch und schnelle Hilfe entscheidend.

Bitte helfen Sie jetzt!

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)



Der Lebensart-Verlag stellt diesen Anzeigenplatz der werbenden Organisation kostenlos zur Verfügung.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 04.03.2022

Medium: Oberösterreichisches Volksblatt



57 Waisenkinder aus Lemberg gerettet

WIEN – „Lasst uns in Frieden leben!“ Das ist die Botschaft, die Pater Mykhaylo Chaban – einer der Don Bosco-Partner von Jugend Eine Welt in der Ukraine – an alle Politiker im Osten wie auch im Westen Europas richtet. Chaban – Provinzial der Salesianer Don Boscos in der Ukraine sowie Leiter des Don Bosco Familienhauses in Lemberg – hat vor wenigen Tagen 57 Kinder und Jugendliche aus dem Heim in die Slowakei in Sicherheit gebracht. Diese wurden bei Familien und Einrichtungen untergebracht. Alle hoffen, dass eine Rückkehr so schnell wie möglich erfolgen kann.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 03.03.2022

Medium: www.kathpress.at


Ukrainischer Salesianer-Provinzial: Krieg trifft die Jugend schwer

 03.03.2022  16:30

Österreich/Ukraine/Russland/Kirche/Krieg/Jugendliche/Kinder/Orden

Ordensmann P. Chaban bei Pressegespräch in Wien: Kinder hoffen weiter, dass der Krieg in zwei Tagen vorbei ist - Flüchtlinge und im Land Verbleibende dringend auf "Hilfe zum Überleben" angewiesen

Wien, 03.03.2022 (KAP) Der Krieg in der Ukraine wirkt sich verheerend auf die Situation der Kinder und Jugendlichen in dem Land aus. "Viele dieser Altersgruppe sind bereits gestorben. Sie haben die geringsten Überlebenschancen und leiden am meisten unter den traumatischen Ereignissen, wie etwa die Bombardierungen und die Trennung von Familien. Mit einem Schlag werden sie ihrer Zukunft beraubt", schilderte der Leiter der Ukraine-Provinz der Salesianer Don Boscos, P. Mykhaylo Chaban, am Donnerstag bei einem Pressegespräch in Wien. Die Ukrainer seien vor dem Krieg ein "mutiges, lebensfrohes und aufblühendes Volk" gewesen, nun sei "von einem Moment auf den anderen alles zerstört".

Chaban machte in Österreich Zwischenstation, nachdem er in den vergangenen Tagen 25 Kinder des von ihm geleiteten Waisenhauses im westukrainischen Lemberg in die Slowakei gebracht hatte, wo sie jetzt in Gastfamilien leben. Habe man in den ersten Kriegstagen noch nicht an eine Evakuierung gedacht, sei dann die Entscheidung, die Kinder außer Land zu bringen, "von einem Tag auf den anderen gefallen", berichtete der Ordensobere. Auch wenn es in der Stadt Lemberg selbst noch keine Bombardierung gegeben habe, hätten die vielen Sirenenalarmlaute bei den Kindern psychologische Problemen ausgelöst. "Dennoch war bei der Ankunft in Bratislava ihre erste Frage: Wann können wir wieder nach Hause?", berichtete der Ordensmann, der nun selbst wieder in die Ukraine zurückkehrt.

Als schwierigste Herausforderung sah der Provinzobere der sich besonders für Jugendliche einsetzenden Ordensgemeinschaft, "den ukrainischen Kindern die Sicherheit und Hoffnung zu vermitteln, die sie bräuchten - dass der Krieg in wenigen Tagen wieder aufhört". Selbst wenn dieser Fall eintreffe, gäbe es derzeit "keine Hoffnung auf ein normales Leben". Die Salesianer Don Boscos, die in der Ukraine mit ihren 40 Ordensmitgliedern außer in Lemberg bis vor dem Krieg auch in Kiew, Zhytomyr, Dnipro und Odessa Pfarren, Jugendzentren, Studentenwohnhäuser und Lehrwerkstätten führten, seien derzeit alle in der Nothilfe aktiv. Dabei werde versucht, Jugendliche einzubinden, etwa in der Verteilung von Lebensmittelpaketen.

Russland führe neben seinen Militärangriffen auch einen Propagandakrieg, um Panik zu verursachen, so P. Chabans Einschätzung der gegenwärtigen Lage. Die Haltung der Bevölkerung sei jedoch ungebrochen: "95 Prozent wollen nicht mehr zurück in eine Sowjetunion, sondern in die EU." Die Entschiedenheit, mit der sich Ukrainer in den Dörfern und Städten völlig wehrlos vor die heranrückenden russischen Panzer stellten und Frieden forderten, beeindruckte ihn ebenso wie die große Bereitschaft junger Männer, dafür in den Krieg zu ziehen. Der Zusammenhalt im Land sei angesichts des gemeinsamen Feindes enorm, und zumindest moralisch seien die Ukrainer die Überlegenen. "Sie setzen sich für ihr Land ein, was sie stark macht. Doch wofür kämpfen die Russen?"

Die Schreckensvision einer dauerhaften russischen Besatzung würde auch die katholische Kirche schwer betreffen, befand der Salesianer-Provinzial. "Die Kirche würde es dann sehr schwer haben, wieder Fuß zu fassen und ihre Tätigkeiten fortzusetzen." Allzu präsent sind die Erinnerungen an die Kirchenverfolgungen der Sowjetzeit. Er selbst habe als Kind nicht einmal gewusst, dass der eigene Vater Priester war, schilderte der Ordensgeistliche, der der griechisch-katholischen Kirche angehört, in der Priester heiraten dürfen: "Man musste es mir verheimlichen, damit ich es niemandem in der Schule verraten kann."

Hilfe auch aus Österreich

Dankbar zeigte sich P. Chaban für die große internationale Solidarität für die Ukraine. "In den vielen Jahren zuvor fühlten wir uns alleine gelassen, jetzt aber werden wir wahrgenommen." Auf politischer Ebene seien die Sanktionen und auch die militärische Unterstützung gegen Russland wichtig, "damit Putin einsieht, dass der Krieg keine gute Sache ist". Ebenso dringend brauche die Ukraine jetzt aber auch "alles an Hilfe, was nur möglich

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 07.03.2022

Medium: www.oe24.at



©Getty Images

Hilfe für Kinder in der Ukraine

„Wann können wir wieder nach Hause?“

Artikel teilen

57 gerettete Waisenkinder aus der Ukraine wünschen sich baldige Rückkehr, berichtet Don Bosco Partner von Jugend Eine Welt bei seinem heutigen Kurzbesuch in Wien.

„Lasst uns in Frieden leben!“ Das ist die einfache Botschaft, die Pater Mykhaylo Chaban, SDB – einer der Don Bosco-Partner der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt in der Ukraine – an alle Politiker im Osten wie auch im Westen Europas richtet.

Provinzial der Salesianer Don Boscos in der Ukraine sowie Leiter des Don Bosco Familienhauses in Lviv in der Westukraine hat vor wenigen Tagen insgesamt 57 Kinder und Jugendliche aus dem Heim in Lemberg in die Slowakei in Sicherheit gebracht. Anschließend ist er zur Koordination weiterer Hilfsmaßnahmen in die Zentrale der Salesianer nach Rom gereist.

Auf Einladung der Salesianer in Österreich hat Pater Mykhaylo Chaban auf seiner Fahrt zurück in die Ukraine jetzt einen kurzen Stopp in Wien eingelegt. Denn auch hier wird von Jugend Eine Welt gemeinsam mit den Salesianern weitere Unterstützung für Menschen aus der Ukraine vorbereitet.

Verängstigt und traumatisiert durch ständige Sirenen

„Wir haben die ersten Tage nach Kriegsbeginn noch zugewartet und überlegt, ob wir mit den Kindern vielleicht in ein Quartier in den Bergen gehen“, erinnert sich Pater Chaban zurück. Aber als „wir beobachtet haben, wie sich die Situation entwickelt hat, haben wir schnell entschieden, wir müssen raus aus der Stadt.“ Auch wenn Lemberg noch nicht von direktem Beschuss betroffen war, habe das ständige Heulen der Sirenen für große Angst unter den Kindern und Jugendlichen gesorgt: „Viele konnten gar nicht mehr schlafen.“

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 07.03.2022

Medium: www.oe24.at



Flucht mit dem Bus

Rasch wurde ein Bus organisiert und „wir sind bei neuerlichem Sirenengeheul alle eingestiegen.“ Die Fahrt zum slowakischen Grenzübergang verlief ohne Probleme. An der Grenze hieß es dann jedoch Stopp für den Bus und seine Insassen – denn ukrainische Männer im Alter zwischen 18 und 60 Jahren dürfen das Land nicht verlassen. Weil er als „Vater der Kinder“ gegolten hat, durfte Pater Chaban bei seinen Schützlingen bleiben.

„Wann können wir wieder nach Hause“

Kurzerhand wurde für die Weiterfahrt ein Bus aus der Slowakei geholt und alles umgeladen. „Wann können wir wieder nach Hause“, war die erste Frage der Kinder, als man schließlich in Bratislava angekommen ist. Sie alle hoffen, dass eine Rückkehr so schnell wie möglich erfolgen kann. Doch dieser Wunsch wird wahrscheinlich nicht so schnell erfüllbar sein. Jetzt könne man den Kindern nur einmal ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, ihnen ein halbwegs normales Alltagsleben in der Fremde ermöglichen. Die jüngeren Kinder (bis sechs Jahre) sind aufgeteilt bei slowakischen Familien untergebracht, die Älteren in verschiedenen Einrichtungen der Salesianer in der Slowakei. Auch fünf der Erzieher aus Lemberg sind mit dabei. „Die Hilfs- und Aufnahmebereitschaft für die Kinder ist überwältigend“, so Pater Chaban.

Aber auch neben der Direkthilfe und erfolgreichen Rettung für die 57 Waisenkinder ist der bescheidene Wohltäter in großer Sorge. Bruder Mykhaylo Chaban sagt dies mit den Worten seiner Heimat, der Ukraine: «Die Menschen flüchten aus ihren Heimstätten. Wir Salesianer sind inmitten verschiedener Großstädte aktiv: Kiev, Lviv, Zytomer, Dnipro. Wir werden bis zum letzten Moment mit den Menschen sein. Wir versuchen, diejenigen zu sein, die den verletzten und enttäuschten Menschen Hoffnung geben. Wir schaffen Platz für die Flüchtlinge und Schutzräume für die Zeiten der Bombardierungen. Wir bitten Euch dringend um Hilfe und Unterstützung.»

© JEJW - Wolf

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 11.03.2022

Medium: www.medianet.at


Multiplikator Werbung

Heimat Wien startet Spenden-Aktion mit einem simplen Sujet und dem Motto: „Werben für das, was am Wichtigsten ist“.

WIEN. Bei einer Anti-Corona-Demo vergangenen September wurde eine Regenbogenfahne zerrissen. Diesen öffentlichen Akt der Intoleranz wollte man damals bei der Kreativagentur Heimat Wien nicht unbeantwortet lassen und kreierte von sich aus ein Sujet, bei dem die Fahne symbolisch wieder zusammengeknäht wurde, und den Hashtag #meineheimat, um gegen die sogenannten Querdenker und für mehr Akzeptanz zu werben, aber auch, um die Deutungshoheit über den Begriff Heimat zurückzugewinnen. Partner wie Havas Media oder auch die Gewista unterstützen damals die Aktion.



Hilfe via QR-Code Die Wiener Kreativagentur ruft in den Landesfarben der Ukraine zu humanitärer Unterstützung auf.

Plakativ und prägnant

Nun, nach dem russischen Angriff auf die Ukraine, meldet sich Heimat Wien abermals mit einer Aktion, beziehungsweise Kampagne zu Wort; das dafür entwickelte Sujet besteht aus nicht mehr als der ukrainischen Flagge, dem wahrscheinlich plakativsten und prägnantesten Motiv der letzten Wochen und einem in der Mitte der Flagge platzierten QR-Code. Die Idee dahinter: Das simple und herausstechende Motiv soll sofort auf Hilfe abzielen, und mittels



Markus Wieser, Gründer und Geschäftsführer Heimat Wien.

des QR-Codes wird man direkt zu verschiedenen Spendenaktionen geleitet. Jede Anzeige und jedes Plakat bzw. der dort platzierte QR-Code verweist dabei jeweils auf eine andere karitative Einrichtung – unter anderem Caritas oder Jugend Eine Welt.

„Eine direkte Antwort“

Heimat Wien-Gründer Markus Wieser, der auch persönlich für die Kosten der Schaltungen aufkam – die Medien seien ihm hier aber durchaus für diese spezielle Aktion entgegengekommen –, über den Sinn dahinter: „Kommunikation darf nie Selbstzweck sein. Daher war es für uns selbstverständlich, unsere Expertise dafür einzusetzen und zum Spenden aufzurufen. Wie bei unserer Aktion #meineheimat, als wir eine zerrissene Regenbogenflagge symbolisch wieder zusammengeknäht haben, war das eine direkte Antwort von uns auf das aktuelle Geschehen. Dafür brauchen wir kein Briefing. Es gibt viele großartige Hilfsorganisationen aus der Zivilgesellschaft und die wollen wir, wo es geht, unterstützen. Wir wollen den Konflikt nicht

noch weiter aufheizen, sondern auf schnellstem Weg helfen.“

Mit dabei bei der Abwicklung der Kampagne war, wie bei der Regenbogenaktion, auch dieses Mal die Havas Wien, namentlich Anke Ellmerer, so Wieser.

Die Tools der Werber nutzen

„Es war mir einfach wichtig, nicht zu warten oder in den Sozialen Medien billigen Aktionismus zu betreiben, sondern tatsächlich etwas zu tun. Ich habe privat auch gespendet, weil wir als internationale Agentur auch wirklich sehr nah betroffen sind“, so Wieser.

So stammt etwa eine Mitarbeiterin der Agentur aus der Ukraine, deren Familie nun flüchten musste, doch statt nur einen bestimmten Betrag zu spenden, wollte man zusätzlich – mit der Kraft der Werbung – eben auch andere dazu bringen, sich zu beteiligen. Und so entstand die Idee mit dem QR-Code und dem Sujet.

Und hier kommt für Wieser die Kraft der Werbung ins Spiel, wenn er meint: „Was macht man in so einer Situation? Spendet man selbst etwas oder nutzt man zusätzlich die Fähigkeiten

und Tools die man als Werber zur Verfügung hat. Wir folgen hier dem Weg, dass man mit demselben Geld, welches man spendet, mittels einer guten Idee, noch viel mehr Menschen dazu bewegen kann, ebenfalls zu spenden.“

Bei der aktuellen Aktion geht Wieser davon aus, mindestens eine halbe Million Menschen zu erreichen. „Wir hoffen, dass das funktioniert“, so der Heimat Wien-Geschäftsführer.

„Nicht reden – machen“

Gefragt danach, ob, wie zu Beginn der Coronakrise, wo plötzlich bei vielen Werbebotschaften das Miteinander und der Zusammenhalt bei vielen Unternehmen als Claims aufpoppten, dies nun auch mit dem Krieg in der Ukraine wieder passieren würde, gibt sich Wieser zurückhaltend: „Ich glaube, es wird jetzt wieder eine ähnliche Welle der Beistandsbekundungen geben, aber so wie bei Corona auch relativ schnell wieder verpuffen. Deshalb war es uns umso wichtiger, nicht nur zu reden, sondern auch etwas zu machen“, so Wieser abschließend.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 14.03.2022

Medium: www.medianet.at



© Karo Pernegger

Markus Wieser, Gründer und Geschäftsführer Heimat Wien.

Redaktion 11.03.2022

Multiplikator Werbung

Heimat Wien startet Spenden-Aktion mit einem simplen Sujet und dem Motto: „Werben für das, was am Wichtigsten ist“.

WIEN. Bei einer Anti-Corona-Demo vergangenen September wurde eine Regenbogenfahne zerrissen. Diesen öffentlichen Akt der Intoleranz wollte man damals bei der Kreativagentur Heimat Wien nicht unbeantwortet lassen und kreierte von sich aus ein Sujet, bei dem die Fahne symbolisch wieder zusammengenäht wurde, und den Hashtag #meineheimat, um gegen die sogenannten Querdenker und für mehr Akzeptanz zu werben, aber auch, um die Deutungshoheit über den Begriff Heimat zurückzugewinnen. Partner wie Havas Media oder auch die Gewista unterstützen damals die Aktion.

Plakativ und prägnant

Nun, nach dem russischen Angriff auf die Ukraine, meldet sich Heimat Wien abermals mit einer Aktion, beziehungsweise Kampagne zu Wort; das dafür entwickelte Sujet besteht aus nicht mehr als der ukrainischen Flagge, dem wahrscheinlich plakativsten und prägnantesten Motiv der letzten Wochen und einem in der Mitte der Flagge platzierten QR-Code. Die Idee dahinter: Das simple und herausstechende Motiv soll sofort auf Hilfe abzielen, und mittels des QR-Codes wird man direkt zu verschiedenen Spendenaktionen geleitet. Jede Anzeige und jedes Plakat bzw. der dort platzierte QR-Code verweist dabei jeweils auf eine andere karitative Einrichtung – unter anderem Caritas oder Jugend Eine Welt.

„Eine direkte Antwort“

Heimat Wien-Gründer Markus Wieser, der auch persönlich für die Kosten der Schaltungen aufkam – die Medien seien ihm hier aber durchaus für diese spezielle Aktion entgegengekommen –, über den Sinn dahinter: „Kommunikation darf nie Selbstzweck sein.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 14.03.2022

Medium: www.medianet.at



Daher war es für uns selbstverständlich, unsere Expertise dafür einzusetzen und zum Spenden aufzurufen. Wie bei unserer Aktion #meine-heimat, als wir eine zerrissene Regenbogenflagge symbolisch wieder zusammengenäht haben, war das eine direkte Antwort von uns auf das aktuelle Geschehen. Dafür brauchen wir kein Briefing. Es gibt viele großartige Hilfsorganisationen aus der Zivilgesellschaft und die wollen wir, wo es geht, unterstützen. Wir wollen den Konflikt nicht noch weiter aufheizen, sondern auf schnellstem Weg helfen.”

Mit dabei bei der Abwicklung der Kampagne war, wie bei der Regenbogenaktion, auch dieses Mal die Havas Wien, namentlich Anke Ellmerer, so Wieser.

Die Tools der Werber nutzen

„Es war mir einfach wichtig, nicht zu warten oder in den Sozialen Medien billigen Aktionismus zu betreiben, sondern *tatsächlich* etwas zu tun. Ich habe privat auch gespendet, weil wir als internationale Agentur auch wirklich sehr nah betroffen sind”, so Wieser.

So stammt etwa eine Mitarbeiterin der Agentur aus der Ukraine, deren Familie nun flüchten musste, doch statt nur einen bestimmten Betrag zu spenden, wollte man zusätzlich – mit der Kraft der Werbung – eben auch andere dazu bringen, sich zu beteiligen. Und so entstand die Idee mit dem QR-Code und dem Sujet.

Und hier kommt für Wieser die Kraft der Werbung ins Spiel, wenn er meint: „Was macht man in so einer Situation? Spendet man selbst etwas oder nutzt man zusätzlich die Fähigkeiten und Tools die man als Werber zur Verfügung hat. Wir folgen hier dem Weg, dass man mit demselben Geld, welches man spendet, mittels einer guten Idee, noch viel mehr Menschen dazu bewegen kann, ebenfalls zu spenden.”

Bei der aktuellen Aktion geht Wieser davon aus, mindestens eine halbe Million Menschen zu erreichen. „Wir hoffen, dass das funktioniert”, so der Heimat Wien-Geschäftsführer.

„Nicht reden – machen”

Gefragt danach, ob, wie zu Beginn der Coronakrise, wo plötzlich bei vielen Werbebotschaften das Miteinander und der Zusammenhalt bei vielen Unternehmen als Claims aufpoppten, dies nun auch mit dem Krieg in der Ukraine wieder passieren würde, gibt sich Wieser zurückhaltend: „Ich glaube, es wird jetzt wieder eine ähnliche Welle der Beistandsbekundungen geben, aber so wie bei Corona auch relativ schnell wieder verpuffen. Deshalb war es uns umso wichtiger, nicht nur zu reden, sondern auch etwas zu machen”, so Wieser abschließend.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 16.03.2022

Medium: Bezirksblatt Flachgau Nord

**Bezirks
Blätter**

DIE 5 FRAGEN AUS DER REGION

1. Für wen wurde ein Charity-Walk und -Run organisiert?
2. Zu welchem Thema fand anlässlich des Frauentags eine Lesung in der Fronfeste statt?
3. Mit welchem Netzwerk setzt sich „Jugend Eine Welt“ in der Ukraine für junge Menschen ein?
4. Welcher Biodiversitätsbotschafter wurde zum Publikums-
liebbling von „Farming For Nature“ gekürt?
5. Was kann man beim espresso-App-Gewinnspiel gewinnen?



Die richtigen Antworten der „5 Fragen aus der Region“ finden Sie im Kleinanzeiger.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 16.03.2022

Medium: Bezirksblatt Flachgau Süd

**Bezirks
Blätter**

Flachgauer am Puls der Ukraine-Hilfe

NEUMARKT (ema). „Jugend Eine Welt“ setzt sich mit dem Don-Bosco-Netzwerk seit Jahren in der Ukraine für Menschen am Rande der Gesellschaft ein. Der Neumarkter Gabriel Müller agiert im Vorstand von „Jugend Eine Welt“ am Puls der Nothilfeaktionen. Die Kriegseignisse in der Ukraine schreiten voran. Das Ausmaß und die Folgen der humanitären Katastrophe zeigen sich. Erneut sind es die verletzlichsten Bevölkerungsgruppen, die am meisten darunter leiden: Kinder, Jugendliche, Alte und Kranke sowie Familien in sozialen Risikosituationen.

Aufruf zu Spenden

Der aus Neumarkt stammende Gabriel Müller ist Vorstandsmitglied von „Jugend Eine Welt“. Er ist am Puls der aktuellen Ukraine-Nothilfe und ruft zu Spenden auf. Die Don-Bosco-Partner leisten Nothilfe inmitten des ukrainischen Kriegsgebiets und an den Grenzen der Nachbarstaaten für flüchtende Menschen.



Gabriel Müller ist im Vorstand von „Jugend Eine Welt“. Foto: Jugend Eine Welt

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 16.03.2022

Medium: Bezirksblatt Flachgau

**Bezirks
Blätter**

Ein Flachgauer ist am Puls der Ukraine-Hilfe

„Jugend Eine Welt“ setzt sich mit dem Don-Bosco-Netzwerk in der Ukraine für junge Menschen ein.

VON EMANUEL HASENAUER

NEUMARKT. „Jugend Eine Welt“ setzt sich mit dem Don-Bosco-Netzwerk seit Jahren in der Ukraine für Menschen am Rande der Gesellschaft ein. Der Neumarkter Gabriel Müller agiert im Vorstand von „Jugend Eine Welt“ am Puls der Nothilfeaktionen. Die Kriegsereignisse in der Ukraine schreiten voran. Das Ausmaß und die Folgen der humanitären Katastrophe zeigen sich. Erneut sind es die verletzlichsten Bevölkerungsgruppen, die am meisten dar-

unter leiden: Kinder, Jugendliche, Alte und Kranke sowie Familien in sozialen Risikosituationen.

Aufruf zu Spenden

Der aus Neumarkt stammende Gabriel Müller ist Vorstandsmitglied von „Jugend Eine Welt“. Er ist am Puls der aktuellen Ukraine-Nothilfe und ruft zu Spenden auf. Die Don-Bosco-Partner leisten Nothilfe inmitten des ukrainischen Kriegsgebiets und an den Grenzen der Nachbarstaaten für flüchtende Menschen. Im Gespräch mit den BezirksBlättern Flachgau erklärt Gabriel Müller: „Rasche Hilfe ist doppelte Hilfe und jede Spende hilft.“ Unter folgendem Link kann man sich näher über Spendenmöglichkeiten informieren:

Gabriel Müller ist im Vorstand von „Jugend Eine Welt“. Foto: Jugend Eine Welt

bezirk.at/flachgau/c-politik/ein-flachgauer-ist-am-puls-der-ukraine-hilfe_a5204806.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 16.03.2022

Medium: Tips Eferding



UKRAINEKONFLIKT

Flüchtlingskrise schafft Solidarität

EFERDING/GRIESKIRCHEN. In den Bezirken werden Notfallunterkünfte für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, bereitgestellt. Auch Vereine, Unternehmen und Privatpersonen beteiligen sich an der Flüchtlingshilfe.

In der ehemaligen Polytechnischen Schule in Eferding wurde vom Roten Kreuz Eferding Platz für 100 Menschen geschaffen. Die Flüchtlinge erhalten dort volle Verpflegung und medizinische Versorgung. Auch das Rote Kreuz Grieskirchen ist nach Rücksprache auf den Ernstfall vorbereitet und kann Notquartiere im Bezirk zur Verfügung stellen. „Wir sind in Alarmbereitschaft und können innerhalb von fünf Stunden Notquartiere mit medizinischer sowie psychosozialer Betreuung und Verpflegung zur



Ankunft der ukrainischen Flüchtlinge in Linz.

Foto: Volker Weibold

Verfügung stellen“, so Josef Zauner von der Grieskirchner Bezirksstelle. Derzeit gibt es jedoch noch keine Geflüchteten zu betreuen. In Ergänzung zu den Flüchtlingsquartieren des Landes OÖ stellen auch Unternehmen, Vereine und Privatpersonen Schlafplätze zur Verfügung. Der Landmaschinenhersteller Pöttinger aus Grieskirchen betreibt in der Ukraine eine Niederlassung

nahe Kyiv. Manfred Höller, Pöttlinger-Vertriebschef für Osteuropa, hat inzwischen zwei geflüchtete ukrainische Familien an der deutsch-polnischen Grenze abgeholt und nach Grieskirchen gebracht.

Spenden für Sozialheim

Der gebürtige Oberösterreicher Gabriel Müller aus Weibern agiert im Vorstand von „Jugend Eine Welt“

und setzt sich gemeinsam mit dem Don Bosco Netzwerk seit vielen Jahren in der Ukraine für junge Menschen ein. In einem Familienhaus im Westen der Ukraine werden derzeit 70 Kinder und Jugendliche aus prekären sozialen Verhältnissen schon seit Jahren betreut. 57 Waisenkinder konnten mittlerweile erfolgreich in die Slowakei evakuiert und untergebracht werden. Mehr Details zum Spenden gibt es auf www.jugendeine-welt.at.

Plattform dieziwi

Das Land Oberösterreich und der Verein „dieziwi“ vernetzen mit der Plattform „ZusammenHelfen in Oberösterreich“ Gemeinden und Freiwillige, die Geflüchteten helfen wollen. Auf der Website www.zusammen-helfen.at/ukraine kann man sich dazu melden. ■

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 16.03.2022

Medium: Tips Grieskirchen



UKRAINEKONFLIKT

Flüchtlingskrise schafft Solidarität

EFERDING/GRIESKIRCHEN. In den Bezirken werden Notfallunterkünfte für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, bereitgestellt. Auch Vereine, Unternehmen und Privatpersonen beteiligen sich an der Flüchtlingshilfe.

In der ehemaligen Polytechnischen Schule in Eferding wurde vom Roten Kreuz Eferding Platz für 100 Menschen geschaffen. Die Flüchtlinge erhalten dort volle Verpflegung und medizinische Versorgung. Auch das Rote Kreuz Grieskirchen ist nach Rücksprache auf den Ernstfall vorbereitet und kann Notquartiere im Bezirk zur Verfügung stellen. „Wir sind in Alarmbereitschaft und können innerhalb von fünf Stunden Notquartiere mit medizinischer sowie psychosozialer Betreuung und Verpflegung zur



Ankunft der ukrainischen Flüchtlinge in Linz

Foto: Volker Weihbold

Verfügung stellen“, so Josef Zauner von der Grieskirchner Bezirksstelle. Derzeit gibt es jedoch noch keine Geflüchteten zu betreuen. In Ergänzung zu den Flüchtlingsquartieren des Landes OÖ stellen auch Unternehmen, Vereine und Privatpersonen Schlafplätze zur Verfügung. Der Landmaschinenhersteller Pöttinger aus Grieskirchen betreibt in der Ukraine eine Niederlassung

nahe Kyiv. Manfred Höller, Pöttinger-Vertriebschef für Osteuropa, hat inzwischen zwei geflüchtete ukrainische Familien an der deutsch-polnischen Grenze abgeholt und nach Grieskirchen gebracht.

Spenden für Sozialheim

Der gebürtige Oberösterreicher Gabriel Müller aus Weibern agiert im Vorstand von „Jugend Eine Welt“

und setzt sich gemeinsam mit dem Don Bosco Netzwerk seit vielen Jahren in der Ukraine für junge Menschen ein. In einem Familienhaus im Westen der Ukraine werden derzeit 70 Kinder und Jugendliche aus prekären sozialen Verhältnissen schon seit Jahren betreut. 57 Waisenkinder konnten mittlerweile erfolgreich in die Slowakei evakuiert und untergebracht werden. Mehr Details zum Spenden gibt es auf www.jugendeine-welt.at.

Plattform dieziwi

Das Land Oberösterreich und der Verein „dieziwi“ vernetzen mit der Plattform „ZusammenHelfen in Oberösterreich“ Gemeinden und Freiwillige, die Geflüchteten helfen wollen. Auf der Website www.zusammen-helfen.at/ukraine kann man sich dazu melden. ■

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 16.03.2022

Medium: Tips Grieskirchen



UKRAINEKONFLIKT

Flüchtlingskrise schafft Solidarität

EFERDING/GRIESKIRCHEN. In den Bezirken werden Notfallunterkünfte für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, bereitgestellt. Auch Vereine, Unternehmen und Privatpersonen beteiligen sich an der Flüchtlingshilfe.

In der ehemaligen Polytechnischen Schule in Eferding wurde vom Roten Kreuz Eferding Platz für 100 Menschen geschaffen. Die Flüchtlinge erhalten dort volle Verpflegung und medizinische Versorgung. Auch das Rote Kreuz Grieskirchen ist nach Rücksprache auf den Ernstfall vorbereitet und kann Notquartiere im Bezirk zur Verfügung stellen. „Wir sind in Alarmbereitschaft und können innerhalb von fünf Stunden Notquartiere mit medizinischer sowie psychosozialer Betreuung und Verpflegung zur



Ankunft der ukrainischen Flüchtlinge in Linz

Foto: Volker Weihbold

Verfügung stellen“, so Josef Zauner von der Grieskirchner Bezirksstelle. Derzeit gibt es jedoch noch keine Geflüchteten zu betreuen. In Ergänzung zu den Flüchtlingsquartieren des Landes OÖ stellen auch Unternehmen, Vereine und Privatpersonen Schlafplätze zur Verfügung. Der Landmaschinenhersteller Pöttinger aus Grieskirchen betreibt in der Ukraine eine Niederlassung

nahe Kyiv. Manfred Höller, Pöttinger-Vertriebschef für Osteuropa, hat inzwischen zwei geflüchtete ukrainische Familien an der deutsch-polnischen Grenze abgeholt und nach Grieskirchen gebracht.

Spenden für Sozialheim

Der gebürtige Oberösterreicher Gabriel Müller aus Weibern agiert im Vorstand von „Jugend Eine Welt“

und setzt sich gemeinsam mit dem Don Bosco Netzwerk seit vielen Jahren in der Ukraine für junge Menschen ein. In einem Familienhaus im Westen der Ukraine werden derzeit 70 Kinder und Jugendliche aus prekären sozialen Verhältnissen schon seit Jahren betreut. 57 Waisenkinder konnten mittlerweile erfolgreich in die Slowakei evakuiert und untergebracht werden. Mehr Details zum Spenden gibt es auf www.jugendeine-welt.at.

Plattform dieziwi

Das Land Oberösterreich und der Verein „dieziwi“ vernetzen mit der Plattform „ZusammenHelfen in Oberösterreich“ Gemeinden und Freiwillige, die Geflüchteten helfen wollen. Auf der Website www.zusammen-helfen.at/ukraine kann man sich dazu melden. ■

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 29.03.2022

Medium: www.katholisch.at



„Jugend Eine Welt“: Ukrainekrieg hat Folgen bis Südamerika

„Ukraine-Effekt“ sogar in der Bananen- und Rosenproduktion Ecuadors - Geschäftsführer Heiserer: Auch andere Krisenherde weltweit nicht vergessen

29.03.2022

- [drucken](#)
- [teilen](#)
- [tweet](#)
- [teilen](#)

Von spürbaren Auswirkungen der Ukraine-Krise auch in anderen Kontinenten berichtet das österreichische Hilfswerk „[Jugend Eine Welt](#)“. In Ländern wie Haiti oder Äthiopien, die schon länger an Folgen von Naturkatastrophen oder kriegesischen Konflikten zu leiden hatten und auf Hilfe angewiesen sind, werde die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung immer schwieriger, wies Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung vom Dienstag auf einen „Ukraine-Effekt“ hin. Mitschuld sei dabei der absehbare Ausfall an Getreidelieferungen und Düngemitteln samt steigenden Lebensmittelpreisen, jedoch binde auch die internationale humanitäre Nothilfe für die Menschen in und aus der Ukraine bei vielen Organisationen Ressourcen und Kapazitäten.

Ukraine Nothilfe - Presse

Datum: 29.03.2022

Medium: www.katholisch.at



Heiserer, gerade von Projektbesuchen in Kolumbien und Ecuador zurückgekehrt, berichtete von Folgen des Ukrainekrieges auch dort: So zählten Russland und die Ukraine etwa für Ecuador zuletzt zu den größten Abnehmerländern von Schnittblumen wie etwa Rosen, die jetzt nicht mehr geliefert werden könnten, oder auch für Bananen, von denen das Andenland zuletzt 20 Container täglich alleine in die Ukraine exportiert hatte. Jetzt müssten rasch neue Abnehmer gefunden werden, da selbst beim Arbeitsplatz-Verlust nur eines Teils der 120.000 in den Bananenplantagen Ecuadors Tätigen große soziale Probleme drohten.

Hunger steigt auch in Haiti

Auf die sich zuspitzende Krise in Haiti hatte indes auch das UN-Welternährungsprogramm WFP hingewiesen. Die Zahl der Hungernden werde durch den Ukrainekrieg und die weiter absinkende Kaufkraft armer Haushalte weiter deutlich ansteigen, hieß es dazu aktuell. Schon bisher lebten gut zwei Drittel der elf Millionen Einwohner des 2010 und 2021 von schweren Erdbeben sowie aktuell politischer Instabilität betroffenen Karibikstaates in tiefer Armut, mahnte auch Heiserer. „Jugend Eine Welt“ unterstützt auf Haiti Don-Bosco-Projekte in den Bereichen Kindergarten, Schule, Ausbildung und täglicher Ernährung an verschiedenen Standorten.

Mehr Aufmerksamkeit für die vergessenen Krisenherde fordert „Jugend Eine Welt“ auch mit Blick auf Äthiopien, wo es im bereits 17 Monate andauernden Bürgerkrieg um die Region Tigray vor wenigen Tagen eine erfreuliche Wendung gegeben habe: Dass Ministerpräsident Abiy Ahmed einen „unbefristeten humanitären Waffenstillstand“ ausrief, könnte ein „Hoffnungsschimmer“ sein, befand Heiserer. Zuletzt sei der Tigray allerdings de facto abgeriegelt gewesen, Lieferungen der internationalen humanitären Hilfe in Form von Lebensmittel, Wasser und Medikamenten seien immer wieder behindert oder gar unterbrochen worden und die Verteilung von Hilfsgütern vielfach auch am Mangel an Treibstoff gescheitert.

„Jugend Eine Welt“ unterstützt mit Geldüberweisungen, mit denen Partner in Äthiopien bei Herstellern in der Region Mehl kaufen, aus dem wiederum mit Freiwilligen Brot gebacken und dieses an bedürftige Familien und Kinder verteilt wird. (Infos: www.jugendeinewelt.at)

„Inspired by Inclusion“



METHODENKIT FÜR EINE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

„Inspired by Inclusion“ - Methodensammlung zur Einbindung von Menschen mit Behinderungen

Die im Rahmen des Erasmus+ Projekts „Inspired by Inclusion“ erarbeitete Methodensammlung zeigt, wie die Einbindung von Menschen mit Behinderungen in gruppenspezifische Prozesse gelingen kann – auch im Kontext der Vorbereitungen für einen freiwilligen Auslandseinsatz. Die Sammlung wurde jetzt vom WeltWegWeiser – der von Jugend Eine Welt getragenen Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze – präsentiert.

Viele junge Menschen hegen den Wunsch, nach der Schule einen Einsatz im Ausland zu machen. Studien zeigen aber, dass sozial benachteiligte Menschen oft von internationalen Freiwilligeneinsätzen ausgeschlossen sind. Deshalb wurde seit Februar 2020 in einer – von fünf Organisationen geschlossenen – strategischen Partnerschaft nach innovativen Lösungsansätzen gesucht, um die Partizipation von Menschen mit Behinderungen zu fördern und ihre Bedürfnisse bei der Durchführung von Methoden im non-formalen Bildungsbereich zu berücksichtigen. Ein inhaltlicher Fokus lag hierbei auch auf der Vorbereitung von Freiwilligeneinsätzen im Ausland. Nun wurden die Ergebnisse präsentiert: Neben dem rund 120-seitigen Methodenhandbuch „Seminare inklusiv gestalten“ auf Deutsch, Englisch und Spanisch wurden zudem Video-Tutorials und ein Handbuch als Grundlage für die Ausbildung von TrainerInnen angefertigt. Diverse Hilfestellungen

wie Hinweise sollen es ihnen erleichtern, auf den besonderen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Hören, Sehen, Motorik und Sprache zu achten und die Methoden gegebenenfalls anzupassen. Auf diese Weise wird wirklich allen Teilnehmenden das Mitmachen ermöglicht.

Das bestätigt auch Regina Heneis, ehemalige Freiwillige von Grenzenlos, die von Anfang an bei „Inspired by Inclusion“ dabei war: „Ich finde es großartig, im Rahmen des Projekts und nun mit den unterschiedlichen Materialien ein Rüstzeug für meine Tätigkeit als klinische Psychologin mitbekommen zu haben. In meiner Arbeit mit Geflüchteten ist es aufgrund der Sprachbarriere oftmals nicht einfach, passende Methoden zu finden, die alle gleichermaßen inkludieren. Die Teilnahme an ‚Inspired by Inclusion‘ hat mich hier noch einmal mehr dahingehend sensibilisiert, worauf ich in der Anwendung achten muss, damit die Methoden niemanden exkludieren.“

Die ausgearbeiteten Materialien sind bereits online als Download verfügbar und können über die Website www.inspiredbyinclusion.org bestellt werden. Sie richten sich gezielt an alle, die in der Freiwilligenvorbereitung und anderen Bildungseinrichtungen aktiv sind und Methoden anwenden wollen, die gezielt auch für heterogene Gruppen geeignet sind.

„Inspired by Inclusion“



METHODENKIT FÜR EINE INKLUSIVE GESELLSCHAFT

„Inspired by Inclusion“ - Methodensammlung zur Einbindung von Menschen mit Behinderungen

„Inspired by Inclusion“: Ein Projekt, inspiriert vom Wunsch einer inklusiven Zukunft für alle

Bereits seit 2017 macht sich WeltWegWeiser – die von Jugend Eine Welt getragene und der Austrian Development Agency (ADA) geförderte Service-stelle für internationale Freiwilligeneinsätze – für Freiwilligeneinsätze von Menschen mit Behinderung stark. Dieser Einsatz wurde in den letzten zwei Jahren im Rahmen des von Erasmus+ geförderten Projekts „Inspired by Inclusion“ weiter vertieft. Gemeinsam mit vier weiteren Organisationen, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben – dem Verein Grenzenlos (AT), bezev e. V. (DE), IN VIA Köln e.V. (DE) und Neo Sapiens S.L.U (ES) – wurden bei zwei internationalen Workshops im Juni und Oktober 2021 Methoden auf ihre Inklusivität hin erprobt und weiterentwickelt. Die Lernerfahrungen flossen schließlich auch in die jetzt veröffentlichten Methodenhandbücher und Video-Tutorials mit ein.

WeltWegWeiser Engagement-Konferenz als fulminantes Abschlussevent

Offiziell vorgestellt wurden die Methoden am 23. März bei der von WeltWegWeiser organisierten Engagement-Konferenz im Europahaus Wien. Fast 70 Teilnehmende aus verschiedenen Ländern Europas kamen zusammen, um mehr über Inklusion zu erfahren, neue Möglichkeiten

des eigenen Engagements kennenzulernen und die Methodenkits gemeinsam auszuprobieren. Das Feedback dazu fiel sehr positiv aus. Ein Teilnehmender war erstaunt, wie weit Inklusion eigentlich reichen kann: „Mir haben die unterschiedlichen Workshops gezeigt, dass Inklusion wirklich ganzheitlich gedacht werden muss. Ich nehme mir mit, dass Inklusion bedeutet, auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen, zuzuhören, was Menschen brauchen, Unterschiede zu respektieren und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Diese sensible Art der Seminarleitung habe ich bisher in der Form noch nicht erlebt und es fühlt sich einfach toll an, in einer Gruppe so angenommen zu werden.“

Auch Kristofer Lengert, der das Projekt für WeltWegWeiser leitete, zieht positive Bilanz: „Wir möchten, dass Inklusion endlich eine Selbstverständlichkeit wird. Davon profitieren wir im Endeffekt alle. Ich freue mich daher sehr, dass wir im Rahmen dieses Projekts ein kleines Stück weit dazu beitragen konnten, die internationale Bildungsarbeit inklusiver zu machen.“

„Inspired by Inclusion“ - Presse

Datum: 24.03.2022

Medium: www.ots.at



“Inspired by Inclusion”: Methodenkit für eine inklusive Gesellschaft

Im Erasmus+ Projekt „Inspired by Inclusion“ erstellte Methoden zeigen, wie Einbindung von Menschen mit Behinderungen in gruppendynamische Prozesse gelingt — auch für Auslandseinsätze.

Wien (OTS) - Viele junge Menschen hegen den Wunsch, nach der Schule einen Einsatz im Ausland zu machen. Studien zeigen aber, dass sozial benachteiligte Menschen oft von internationalen Freiwilligeneinsätzen ausgeschlossen sind. Deshalb wurde seit Februar 2020 in einer – von fünf Organisationen geschlossenen – strategischen Partnerschaft nach innovativen Lösungsansätzen gesucht, um die Partizipation von Menschen mit Behinderungen zu fördern und ihre Bedürfnisse bei der Durchführung von Methoden im non-formalen Bildungsbereich zu berücksichtigen. Ein inhaltlicher Fokus lag hierbei auch auf der Vorbereitung von Freiwilligeneinsätzen im Ausland.

Nun wurden die Ergebnisse präsentiert: Neben dem rund 120-seitigen Methodenhandbuch „Seminare inklusiv gestalten“ auf Deutsch, Englisch und Spanisch wurden zudem Video-Tutorials und ein Handbuch als Grundlage für die Ausbildung von TrainerInnen angefertigt. Diverse Hilfestellungen wie Hinweise sollen es ihnen erleichtern, auf den besonderen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Hören, Sehen, Motorik und Sprache zu achten und die Methoden gegebenenfalls anzupassen. Auf diese Weise wird wirklich allen Teilnehmenden das Mitmachen ermöglicht. Das bestätigt auch Regina Heneis, ehemalige Freiwillige von *Grenzenlos*, die von Anbeginn bei „Inspired by Inclusion“ dabei war: „Ich finde es großartig, im Rahmen des Projekts und nun mit den unterschiedlichen Materialien ein Rüstzeug für meine Tätigkeit als klinische Psychologin mitbekommen zu haben. In meiner Arbeit mit Geflüchteten ist es aufgrund der Sprachbarriere oftmals nicht einfach, passende Methoden zu finden, die alle gleichermaßen inkludieren. Die Teilnahme an ‚Inspired by Inclusion‘ hat mich hier noch einmal mehr dahingehend sensibilisiert, worauf ich in der Anwendung achten muss, damit die Methoden niemanden exkludieren.“

Die ausgearbeiteten Materialien sind bereits online als Download verfügbar und können über die Website www.inspiredbyinclusion.org bestellt werden. Sie richten sich gezielt an alle, die in der Freiwilligenvorbereitung und anderen Bildungseinrichtungen aktiv sind und Methoden anwenden wollen, die gezielt auch für heterogene Gruppen geeignet sind.

„Inspired by Inclusion“: Ein Projekt, inspiriert vom Wunsch einer inklusiven Zukunft für alle

Bereits seit 2017 macht sich WeltWegWeiser – die von Jugend Eine Welt getragene und der Austrian Development Agency (ADA) geförderte Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze – für Freiwilligeneinsätze von Menschen mit Behinderung stark. Dieser Einsatz wurde in den letzten zwei Jahren im Rahmen des von Erasmus+ geförderten Projekts „Inspired by Inclusion“ weiter vertieft. Gemeinsam mit vier weiteren Organisationen, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben – dem *Verein Grenzenlos* (AT), *bezev e. V.* (DE), *IN VIA Köln e.V.* (DE) und *Neo Sapiens S.L.U* (ES) – wurden bei zwei internationalen Workshops im Juni und Oktober 2021 Methoden auf ihre Inklusivität hin erprobt und weiterentwickelt. Die Lernerfahrungen flossen schließlich auch in die jetzt veröffentlichten Methodenhandbücher und Video-Tutorials mit ein.

„Inspired by Inclusion“ - Presse

Datum: 24.03.2022

Medium: www.ots.at



WeltWegWeiser Engagement-Konferenz als fulminantes Abschlussevent

Offiziell vorgestellt wurden die Methoden am 23. März bei der von WeltWegWeiser organisierten Engagement-Konferenz im Europahaus Wien. Fast 70 Teilnehmende aus verschiedenen Ländern Europas kamen zusammen, um mehr über Inklusion zu erfahren, neue Möglichkeiten des eigenen Engagements kennenzulernen und die Methodenkits gemeinsam auszuprobieren. Das Feedback dazu fiel sehr positiv aus. Ein Teilnehmender war erstaunt, wie weit Inklusion eigentlich reichen kann: „Mir haben die unterschiedlichen Workshops gezeigt, dass Inklusion wirklich ganzheitlich gedacht werden muss. Ich nehme mir mit, dass Inklusion bedeutet, auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen, zuzuhören, was Menschen brauchen, Unterschiede zu respektieren und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Diese sensible Art der Seminarleitung habe ich bisher in der Form noch nicht erlebt und es fühlt sich einfach toll an, in einer Gruppe so angenommen zu werden.“

Auch Kristofer Lengert, der das Projekt für WeltWegWeiser leitete, zieht positive Bilanz: „Wir möchten, dass Inklusion endlich eine Selbstverständlichkeit wird. Davon profitieren wir im Endeffekt alle. Ich freue mich daher sehr, dass wir im Rahmen dieses Projekts ein kleines Stück weit dazu beitragen konnten, die internationale Bildungsarbeit inklusiver zu machen.“

„Inspired by Inclusion“ - Presse

Datum: 28.03.2022

Medium: www.topnews.at
 TOP NEWS
[Politik](#)

“Inspired by Inclusion”: Methodenkit für eine inklusive Gesellschaft

von 24. März 2022 13:19 7

Im Erasmus+ Projekt „Inspired by Inclusion“ erstellte Methoden zeigen, wie Einbindung von Menschen mit Behinderungen in gruppendynamische Prozesse gelingt — auch für Auslandseinsätze.

Wien (OTS) – Viele junge Menschen hegen den Wunsch, nach der Schule einen Einsatz im Ausland zu machen. Studien zeigen aber, dass sozial benachteiligte Menschen oft von internationalen Freiwilligeneinsätzen ausgeschlossen sind. Deshalb wurde seit Februar 2020 in einer – von fünf Organisationen geschlossenen – strategischen Partnerschaft nach innovativen Lösungsansätzen gesucht, um die Partizipation von Menschen mit Behinderungen zu fördern und ihre Bedürfnisse bei der Durchführung von Methoden im non-formalen Bildungsbereich zu berücksichtigen. Ein inhaltlicher Fokus lag hierbei auch auf der Vorbereitung von Freiwilligeneinsätzen im Ausland.

Nun wurden die Ergebnisse präsentiert: Neben dem rund 120-seitigen Methodenhandbuch „Seminare inklusiv gestalten“ auf Deutsch, Englisch und Spanisch wurden zudem Video-Tutorials und ein Handbuch als Grundlage für die Ausbildung von TrainerInnen angefertigt. Diverse Hilfestellungen wie Hinweise sollen es ihnen erleichtern, auf den besonderen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Hören, Sehen, Motorik und Sprache zu achten und die Methoden gegebenenfalls anzupassen. Auf diese Weise wird wirklich allen Teilnehmenden das Mitmachen ermöglicht. Das bestätigt auch Regina Heneis, ehemalige Freiwillige von Grenzenlos, die von Anbeginn bei „Inspired by Inclusion“ dabei war: „Ich finde es großartig,

„Inspired by Inclusion“ - Presse

Datum: 28.03.2022

Medium: www.topnews.at



finden, die alle gleichermaßen inkludieren. Die Teilnahme an „Inspired by Inclusion“ hat mich hier noch einmal mehr dahingehend sensibilisiert, worauf ich in der Anwendung achten muss, damit die Methoden niemanden exkludieren.“

Die ausgearbeiteten Materialien sind bereits online als Download verfügbar und können über die Website [www.inspiredbyinclusion.org] (<http://www.inspiredbyinclusion.org>) bestellt werden. Sie richten sich gezielt an alle, die in der Freiwilligenvorbereitung und anderen Bildungseinrichtungen aktiv sind und Methoden anwenden wollen, die gezielt auch für heterogene Gruppen geeignet sind.

„Inspired by Inclusion“: Ein Projekt, inspiriert vom Wunsch einer inklusiven Zukunft für alle

Bereits seit 2017 macht sich WeltWegWeiser – die von Jugend Eine Welt getragene und der Austrian Development Agency (ADA) geförderte Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze – für Freiwilligeneinsätze von Menschen mit Behinderung stark. Dieser Einsatz wurde in den letzten zwei Jahren im Rahmen des von Erasmus+ geförderten Projekts „Inspired by Inclusion“ weiter vertieft. Gemeinsam mit vier weiteren Organisationen, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben – dem Verein Grenzenlos (AT), bezev e. V. (DE), IN VIA Köln e. V. (DE) und Neo Sapiens S.L.U (ES) – wurden bei zwei internationalen Workshops im Juni und Oktober 2021 Methoden auf ihre Inklusivität hin erprobt und weiterentwickelt. Die Lernerfahrungen flossen schließlich auch in die jetzt veröffentlichten Methodenhandbücher und Video-Tutorials mit ein.

WeltWegWeiser Engagement-Konferenz als fulminantes Abschlussevent

Offiziell vorgestellt wurden die Methoden am 23. März bei der von WeltWegWeiser organisierten Engagement-Konferenz im Europahaus Wien. Fast 70 Teilnehmende aus verschiedenen Ländern Europas kamen zusammen, um mehr über Inklusion zu erfahren, neue Möglichkeiten des eigenen Engagements kennenzulernen und die Methodenkits gemeinsam auszuprobieren. Das Feedback dazu fiel sehr positiv aus. Ein Teilnehmender war erstaunt, wie weit Inklusion eigentlich reichen kann: „Mir haben die unterschiedlichen Workshops gezeigt, dass Inklusion wirklich ganzheitlich gedacht werden muss. Ich nehme mir mit, dass Inklusion bedeutet, auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen, zuzuhören, was Menschen brauchen, Unterschiede zu respektieren und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Diese sensible Art der Seminarleitung habe ich bisher in der Form noch nicht erlebt und es fühlt sich einfach toll an, in einer Gruppe so angenommen zu werden.“

Auch Kristofer Lengert, der das Projekt für WeltWegWeiser leitete, zieht positive Bilanz: „Wir möchten, dass Inklusion endlich eine Selbstverständlichkeit wird. Davon profitieren wir im Endeffekt alle. Ich freue mich daher sehr, dass wir im Rahmen dieses Projekts ein kleines Stück weit dazu beitragen konnten, die internationale Bildungsarbeit inklusiver zu machen.“

WeltWegWeiser – Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze Sophia Stanger,
Projektleiterin
Tel.+43 (1) 879 0707- 0

„Inspired by Inclusion“ - Presse

Datum: 28.03.2022

Medium: www.mycity24.at

“Inspired by Inclusion”: Methodenkit für eine inklusive Gesellschaft

Posted on [23. März 2022](#)

Wien (OTS) – Viele junge Menschen hegen den Wunsch, nach der Schule einen Einsatz im Ausland zu machen. Studien zeigen aber, dass sozial benachteiligte Menschen oft von internationalen Freiwilligeneinsätzen ausgeschlossen sind. Deshalb wurde seit Februar 2020 in einer – von fünf Organisationen geschlossenen – strategischen Partnerschaft nach innovativen Lösungsansätzen gesucht, um die Partizipation von Menschen mit Behinderungen zu fördern und ihre Bedürfnisse bei der Durchführung von Methoden im non-formalen Bildungsbereich zu berücksichtigen. Ein inhaltlicher Fokus lag hierbei auch auf der Vorbereitung von Freiwilligeneinsätzen im Ausland. Nun wurden die Ergebnisse präsentiert: Neben dem rund 120-seitigen Methodenhandbuch „Seminare inklusiv gestalten“ auf Deutsch, Englisch und Spanisch wurden zudem Video-Tutorials und ein Handbuch als Grundlage für die Ausbildung von TrainerInnen angefertigt. Diverse Hilfestellungen wie Hinweise sollen es ihnen erleichtern, auf den besonderen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Hören, Sehen, Motorik und Sprache zu achten und die Methoden gegebenenfalls anzupassen. Auf diese Weise wird wirklich allen Teilnehmenden das Mitmachen ermöglicht. Das bestätigt auch Regina Heneis, ehemalige Freiwillige von Grenzenlos, die von Anbeginn bei „Inspired by Inclusion“ dabei war: „Ich finde es großartig, im Rahmen des Projekts und nun mit den unterschiedlichen Materialien ein Rüstzeug für meine Tätigkeit als klinische Psychologin mitbekommen zu haben. In meiner Arbeit mit Geflüchteten ist es aufgrund der Sprachbarriere oftmals nicht einfach, passende Methoden zu finden, die alle gleichermaßen inkludieren. Die Teilnahme an ‚Inspired by Inclusion‘ hat mich hier noch einmal mehr dahingehend sensibilisiert, worauf ich in der Anwendung achten muss, damit die Methoden niemanden exkludieren.“ Die ausgearbeiteten Materialien sind bereits online als Download verfügbar und können über die Website [www.inspiredbyinclusion.org] (<http://www.inspiredbyinclusion.org>) bestellt werden. Sie richten sich gezielt an alle, die in der Freiwilligenvorbereitung und anderen Bildungseinrichtungen aktiv sind und Methoden anwenden wollen, die gezielt auch für heterogene Gruppen geeignet sind. Zwtl.: „Inspired by Inclusion“: Ein Projekt, inspiriert vom Wunsch einer inklusiven Zukunft für alle Bereits seit 2017 macht sich WeltWegWeiser – die von Jugend Eine Welt getragene und der Austrian Development Agency (ADA) geförderte Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze – für Freiwilligeneinsätze von Menschen mit Behinderung stark. Dieser Einsatz wurde in den

„Inspired by Inclusion“ - Presse

Datum: 28.03.2022

Medium: www.mycity24.at



letzten zwei Jahren im Rahmen des von Erasmus+ geförderten Projekts „Inspired by Inclusion“ weiter vertieft. Gemeinsam mit vier weiteren Organisationen, die an diesem Projekt mitgearbeitet haben – dem Verein Grenzenlos (AT), bezev e. V. (DE), IN VIA Köln e.V. (DE) und Neo Sapiens S.L.U (ES) – wurden bei zwei internationalen Workshops im Juni und Oktober 2021 Methoden auf ihre Inklusivität hin erprobt und weiterentwickelt. Die Lernerfahrungen flossen schließlich auch in die jetzt veröffentlichten Methodenhandbücher und Video-Tutorials mit ein. Zwtl.: WeltWegWeiser Engagement-Konferenz als fulminantes Abschlussevent Offiziell vorgestellt wurden die Methoden am 23. März bei der von WeltWegWeiser organisierten Engagement-Konferenz im Europahaus Wien. Fast 70 Teilnehmende aus verschiedenen Ländern Europas kamen zusammen, um mehr über Inklusion zu erfahren, neue Möglichkeiten des eigenen Engagements kennenzulernen und die Methodenkits gemeinsam auszuprobieren. Das Feedback dazu fiel sehr positiv aus. Ein Teilnehmender war erstaunt, wie weit Inklusion eigentlich reichen kann: „Mir haben die unterschiedlichen Workshops gezeigt, dass Inklusion wirklich ganzheitlich gedacht werden muss. Ich nehme mir mit, dass Inklusion bedeutet, auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen, zuzuhören, was Menschen brauchen, Unterschiede zu respektieren und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Diese sensible Art der Seminarleitung habe ich bisher in der Form noch nicht erlebt und es fühlt sich einfach toll an, in einer Gruppe so angenommen zu werden.“ Auch Kristofer Lengert, der das Projekt für WeltWegWeiser leitete, zieht positive Bilanz: „Wir möchten, dass Inklusion endlich eine Selbstverständlichkeit wird. Davon profitieren wir im Endeffekt alle. Ich freue mich daher sehr, dass wir im Rahmen dieses Projekts ein kleines Stück weit dazu beitragen konnten, die internationale Bildungsarbeit inklusiver zu machen.“

WeltWegWeiser – Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze Sophia Stanger,
Projektleiterin Tel.+43 (1) 879 0707- 0 Mobil: +43 (664) 145 78 09
sophia.stanger@weltwegweiser.at www.weltwegweiser.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at
(C) Copyright [APA-OTS Originaltext-Service GmbH](http://www.apa-ots.at) und der jeweilige Aussender.

„Andere Krisenherde“



„WIR VERGESSEN NICHT AUF ANDERE KRISENHERDE“

Jugend Eine Welt hilft neben der Ukraine auch weiter in Ländern wie Haiti und Äthiopien

„Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind bereits in vielen anderen Regionen der Welt zu spüren“, sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. Heiserer, der selbst gerade von Projektbesuchen in Kolumbien und Ecuador zurückgekehrt ist, sieht Anzeichen dafür besonders in Ländern, die schon länger an den Folgen von Naturkatastrophen sowie kriegsrischen Konflikten zu leiden haben und auf Hilfe angewiesen sind.

Allein der drohende Ausfall an Getreidelieferungen und Düngemittel samt stark steigenden Lebensmittelpreisen, lässt die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung in Ländern wie etwa Haiti oder Äthiopiens Konfliktregion Tigray immer schwieriger werden. Zudem bindet die internationale humanitäre Nothilfe für die Menschen in und aus der Ukraine bei vielen Organisationen Ressourcen und Kapazitäten. Auch Jugend Eine Welt ist hier zur Zeit stark engagiert, rasch, kompetent und vorausschauend zu agieren.

„Wir vergessen aber nicht auf andere Krisenherde in der Welt“, sagt Heiserer. Wie zum Beispiel auf die karibische Inselrepublik Haiti, eines der ärmsten Länder weltweit. Das Land ist nach der schweren Erdbebenkatastrophe im Jahr 2010, dem weiteren großen Beben im Vorjahr, der Corona-Pandemie und den instabilen politischen

Verhältnissen ohnehin schwer gezeichnet. UN-Organisationen wie das Welternährungsprogramm (WFP) warnen nun aktuell davor, dass die Zahl der hungernden Menschen im Land durch den „Ukraine-Effekt“ und die weiter absinkende Kaufkraft armer Haushalte deutlich ansteigen wird.

„Es leben ja schon gut zwei Drittel der rund elf Millionen Einwohner Haitis in tiefer Armut“, so Heiserer. Die triste Lage trifft besonders Kinder und Jugendliche – nicht nur ihre Ernährung ist gefährdet, sondern auch ihr Schulbesuch sowie die Möglichkeiten, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Hier unterstützt Jugend Eine Welt seine Don Bosco-ProjektpartnerInnen an verschiedenen Standorten weiter kräftig, damit sie den Betrieb in ihren Kindergärten, Volks- und weiterführenden Schulen sowie den Berufsausbildungsstätten aufrecht erhalten können. Damit junge Menschen kein Ende ihrer Bildungs-Karriere erleben. Zudem bekommen viele Kinder in den Einrichtungen täglich mindestens eine Mahlzeit. Was dazu beiträgt, deren Familien bei der Beschaffung von Essen etwas zu entlasten.

„Andere Krisenherde“



„WIR VERGESSEN NICHT AUF ANDERE KRISENHERDE“

Jugend Eine Welt hilft neben der Ukraine auch weiter in Ländern wie Haiti und Äthiopien

Hoffnung in Äthiopien

Einen Hoffnungsschimmer gibt es für die Region Tigray in Äthiopien, in der seit nunmehr 17 Monaten der Bürgerkrieg wütet. Überraschend hat Äthiopiens Ministerpräsident Abiy Ahmed vor wenigen Tagen einen „unbefristeten humanitären Waffenstillstand“ im Tigray-Konflikt verkündet. Ob sich damit die verheerende Lebenssituation für die in der Region verbliebenen Menschen verbessern lässt, bleibt allerdings abzuwarten. Zuletzt war Tigray de facto abgeriegelt, Lieferungen der internationalen humanitären Hilfe in Form von Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten wurden immer wieder behindert oder gar unterbrochen. Die Verteilung von Hilfsgütern scheiterte vielfach auch am Mangel an Treibstoff.

„In Tigray ist man praktisch auf Selbstversorgung angewiesen, mit den wenigen noch vorhandenen Grundprodukten wird Essen hergestellt“, so Heiserer. Der Nachschub an Getreide wie Weizen aus der Region ist aufgrund der anhaltenden Dürre und Heuschreckenplage ebenso wie durch zerstörte Anbauflächen nur schwer zu bewerkstelligen. Trotz schwieriger, immer wieder unterbrochener Kommunikationskanäle konnten „wir den Kontakt zu unseren Don Bosco-Partnern in Adwa bisher halten und sie etwa mit Geldüberweisungen dabei unterstützen, bei Herstellern in

der Region, die noch über Getreidevorräte verfügen, Mehl einzukaufen.“ Damit wird gemeinsam mit freiwilligen Mitarbeiterinnen Brot gebacken und an die vielen bedürftigen Familien und Kinder verteilt.

Export-Probleme

Wie rasch sich der Ukraine-Krieg und seine (wirtschaftlichen) Folgen selbst auf tausende Kilometer entfernte Länder auswirkt, hat Reinhard Heiserer aktuell in Ecuador gesehen: „Hier ist die Exportwirtschaft massiv betroffen, aber tausende Arbeitsplätze sind bedroht.“ Russland und die Ukraine zählen für Ecuador etwa zu den größten Abnehmerländern von Schnittblumen wie Rosen, die jetzt nicht mehr geliefert werden können. Blumen gehören wie Bananen zu den wichtigsten Exportartikeln Ecuadors. Allein in die Ukraine wurden zuletzt 20 Container mit Bananen pro Woche transportiert. Jetzt müssen rasch neue Abnehmer gefunden werden. In Ecuadors Bananenplantagen arbeiten gut 120.000 Menschen. Verliert nur ein Teil davon ihre Arbeit, löst dies im Land große soziale Probleme aus.

„Andere Krisenherde“ - Presse

Datum: 30.03.2022

Medium: www.ots.at

„Wir vergessen nicht auf andere Krisenherde in der Welt“

Jugend Eine Welt hilft neben der Ukraine auch weiter in Ländern wie Haiti und Äthiopien

Wien (OTS) - „Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind bereits in vielen anderen Regionen der Welt zu spüren“, sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. Heiserer, der selbst gerade von Projektbesuchen in Kolumbien und Ecuador zurückgekehrt ist, sieht Anzeichen dafür besonders in Ländern, die schon länger an den Folgen von Naturkatastrophen sowie kriegsrischen Konflikten zu leiden haben und auf Hilfe angewiesen sind. Allein der drohende Ausfall an Getreidelieferungen und Düngemittel samt stark steigenden Lebensmittelpreisen, lässt die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung in Ländern wie etwa Haiti oder Äthiopiens Konfliktregion Tigray immer schwieriger werden. Zudem bindet die internationale humanitäre Nothilfe für die Menschen in und aus der Ukraine bei vielen Organisationen Ressourcen und Kapazitäten. Auch Jugend Eine Welt ist hier zur Zeit stark engagiert, rasch, kompetent und vorausschauend zu agieren.

„Wir vergessen aber nicht auf andere Krisenherde in der Welt“, sagt Heiserer. Wie zum Beispiel auf die karibische Inselrepublik Haiti, eines der ärmsten Länder weltweit. Das Land ist nach der schweren Erdbebenkatastrophe im Jahr 2010, dem weiteren großen Beben im Vorjahr, der Corona-Pandemie und den instabilen politischen Verhältnissen ohnehin schwer gezeichnet. UN-Organisationen wie das Welternährungsprogramm (WFP) warnen nun aktuell davor, dass die Zahl der hungernden Menschen im Land durch den „Ukraine-Effekt“ und die weiter absinkende Kaufkraft armer Haushalte deutlich ansteigen wird.

„Es leben ja schon gut zwei Drittel der rund elf Millionen Einwohner Haitis in tiefer Armut“, so Heiserer. Die triste Lage trifft besonders Kinder und Jugendliche – nicht nur ihre Ernährung ist gefährdet, sondern auch ihr Schulbesuch sowie die Möglichkeiten, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Hier unterstützt Jugend Eine Welt seine Don Bosco-ProjektpartnerInnen an verschiedenen Standorten weiter kräftig, damit sie den Betrieb in ihren Kindergärten, Volks- und weiterführenden Schulen sowie den Berufsausbildungsstätten aufrecht erhalten können. Damit junge Menschen kein Ende ihrer Bildungs-Karriere erleben. Zudem bekommen viele Kinder in den Einrichtungen täglich mindestens eine Mahlzeit. Was dazu beiträgt, deren Familien bei der Beschaffung von Essen etwas zu entlasten.

Hoffnung in Äthiopien

Einen Hoffnungsschimmer gibt es für die Region Tigray in Äthiopien, in der seit nunmehr 17 Monaten der Bürgerkrieg wütet. Überraschend hat Äthiopiens Ministerpräsident Abiy Ahmed vor wenigen Tagen einen „unbefristeten humanitären Waffenstillstand“ im Tigray-Konflikt verkündet. Ob sich damit die verheerende Lebenssituation für die in der Region verbliebenen Menschen verbessern lässt, bleibt allerdings abzuwarten. Zuletzt war Tigray de facto abgeriegelt, Lieferungen der internationalen humanitären Hilfe in Form von Lebensmitteln, Wasser und Medikamente wurden immer wieder behindert oder gar unterbrochen. Die Verteilung von Hilfsgütern scheiterte vielfach auch am Mangel an Treibstoff.

„In Tigray ist man praktisch auf Selbstversorgung angewiesen, mit den wenigen noch vorhandenen Grundprodukten wird Essen hergestellt“, so Heiserer. Der Nachschub an Getreide wie Weizen aus der Region ist aufgrund der anhaltenden Dürre und Heuschreckenplage ebenso wie durch zerstörte Anbauflächen nur schwer zu bewerkstelligen. Trotz schwieriger, immer wieder unterbrochener Kommunikationskanäle konnten „wir den Kontakt zu unseren Don Bosco-Partnern in Adwa bisher halten und sie etwa mit Geldüberweisungen dabei unterstützen, bei Herstellern in der Region, die noch über Getreidevorräte verfügen, Mehl einzukaufen.“ Damit wird gemeinsam mit freiwilligen Mitarbeiterinnen Brot gebacken und an die vielen bedürftigen Familien und Kinder verteilt.

Export-Probleme

Wie rasch sich der Ukraine-Krieg und seine (wirtschaftlichen) Folgen selbst auf tausende Kilometer entfernte Länder auswirkt, hat Reinhard Heiserer aktuell in Ecuador gesehen: „Hier ist die Exportwirtschaft massiv betroffen, abertausende Arbeitsplätze sind bedroht.“ Russland und die Ukraine zählen für Ecuador etwa zu den größten Abnehmerländern von Schnittblumen wie Rosen, die jetzt nicht mehr geliefert werden können. Blumen gehören wie Bananen zu den wichtigsten Exportartikeln Ecuadors. Allein in die Ukraine wurden zuletzt 20 Container mit Bananen pro Woche transportiert. Jetzt müssen rasch neue Abnehmer gefunden werden. In Ecuadors Bananenplantagen arbeiten gut 120.000 Menschen. Verliert nur ein Teil davon ihre Arbeit, löst dies im Land große soziale Probleme aus.

„Andere Krisenherde“ - Presse

Datum: 30.03.2022

Medium: www.topnews.at

 TOP NEWS

„Wir vergessen nicht auf andere Krisenherde in der Welt“

Jugend Eine Welt hilft neben der Ukraine auch weiter in Ländern wie Haiti und Äthiopien
Wien (OTS) – „Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind bereits in vielen anderen Regionen der Welt zu spüren“, sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. Heiserer, der selbst gerade von Projektbesuchen in Kolumbien und Ecuador zurückgekehrt ist, sieht Anzeichen dafür besonders in Ländern, die schon länger an den Folgen von Naturkatastrophen sowie kriegesischen Konflikten zu leiden haben und auf Hilfe angewiesen sind. Allein der drohende Ausfall an Getreidelieferungen und Düngemittel samt stark steigenden Lebensmittelpreisen, lässt die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung in Ländern wie etwa Haiti oder Äthiopiens Konfliktregion Tigray immer schwieriger werden. Zudem bindet die internationale humanitäre Nothilfe für die Menschen in und aus der Ukraine bei vielen Organisationen Ressourcen und Kapazitäten. Auch Jugend Eine Welt ist hier zur Zeit stark engagiert, rasch, kompetent und vorausschauend zu agieren.

„Wir vergessen aber nicht auf andere Krisenherde in der Welt“, sagt Heiserer. Wie zum Beispiel auf die karibische Inselrepublik Haiti, eines der ärmsten Länder weltweit. Das Land ist nach der schweren Erdbebenkatastrophe im Jahr 2010, dem weiteren großen Beben im Vorjahr, der Corona-Pandemie und den instabilen politischen Verhältnissen ohnehin schwer gezeichnet. UN-Organisationen wie das Welternährungsprogramm (WFP) warnen nun aktuell davor, dass die Zahl der hungernden Menschen im Land durch den „Ukraine-Effekt“ und die weiter absinkende Kaufkraft armer Haushalte deutlich ansteigen wird.

„Es leben ja schon gut zwei Drittel der rund elf Millionen Einwohner Haitis in tiefer Armut“, so Heiserer. Die triste Lage trifft besonders Kinder und Jugendliche – nicht nur ihre Ernährung ist gefährdet, sondern auch ihr Schulbesuch sowie die Möglichkeiten, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Hier unterstützt Jugend Eine Welt seine Don Bosco-ProjektpartnerInnen an verschiedenen Standorten weiter kräftig, damit sie den Betrieb in ihren Kindergärten, Volks- und weiterführenden Schulen sowie den Berufsausbildungsstätten aufrecht erhalten können. Damit junge Menschen kein Ende ihrer Bildungs-Karriere erleben. Zudem bekommen viele Kinder in den Einrichtungen täglich mindestens eine Mahlzeit. Was dazu beiträgt, deren Familien bei der Beschaffung von Essen etwas zu entlasten.

Hoffnung in Äthiopien

Einen Hoffnungsschimmer gibt es für die Region Tigray in Äthiopien, in der seit nunmehr 17 Monaten der Bürgerkrieg wütet. Überraschend hat Äthiopiens Ministerpräsident Abiy Ahmed vor wenigen Tagen einen „unbefristeten humanitären Waffenstillstand“ im Tigray-Konflikt verkündet. Ob sich damit die verheerende Lebenssituation für die in der Region verbliebenen Menschen verbessern

„Andere Krisenherde“ - Presse

Datum: 30.03.2022

Medium: www.topnews.at



lässt, bleibt allerdings abzuwarten. Zuletzt war Tigray de facto abgeriegelt, Lieferungen der internationalen humanitären Hilfe in Form von Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten wurden immer wieder behindert oder gar unterbrochen. Die Verteilung von Hilfsgütern scheiterte vielfach auch am Mangel an Treibstoff.

„In Tigray ist man praktisch auf Selbstversorgung angewiesen, mit den wenigen noch vorhandenen Grundprodukten wird Essen hergestellt“, so Heiserer. Der Nachschub an Getreide wie Weizen aus der Region ist aufgrund der anhaltenden Dürre und Heuschreckenplage ebenso wie durch zerstörte Anbauflächen nur schwer zu bewerkstelligen. Trotz schwieriger, immer wieder unterbrochener Kommunikationskanäle konnten „wir den Kontakt zu unseren Don Bosco-Partnern in Adwa bisher halten und sie etwa mit Geldüberweisungen dabei unterstützen, bei Herstellern in der Region, die noch über Getreidevorräte verfügen, Mehl einzukaufen.“ Damit wird gemeinsam mit freiwilligen Mitarbeiterinnen Brot gebacken und an die vielen bedürftigen Familien und Kinder verteilt.

Export-Probleme

Wie rasch sich der Ukraine-Krieg und seine (wirtschaftlichen) Folgen selbst auf tausende Kilometer entfernte Länder auswirkt, hat Reinhard Heiserer aktuell in Ecuador gesehen: „Hier ist die Exportwirtschaft massiv betroffen, abertausende Arbeitsplätze sind bedroht.“ Russland und die Ukraine zählen für Ecuador etwa zu den größten Abnehmerländern von Schnittblumen wie Rosen, die jetzt nicht mehr geliefert werden können. Blumen gehören wie Bananen zu den wichtigsten Exportartikeln Ecuadors. Allein in die Ukraine wurden zuletzt 20 Container mit Bananen pro Woche transportiert. Jetzt müssen rasch neue Abnehmer gefunden werden. In Ecuadors Bananenplantagen arbeiten gut 120.000 Menschen. Verliert nur ein Teil davon ihre Arbeit, löst dies im Land große soziale Probleme aus.

Spendenkonto Jugend Eine Welt: AT 66 3600 0000 0002 4000

Online Spenden unter [www.jugendeinewelt.at] (<http://www.jugendeinewelt.at>)

Mag. Johannes Wolf

für Jugend Eine Welt / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+43 (0)664 / 30 80 139

johannes.wolf@jugendeinewelt.at

Weitere Presseartikel

Datum: 04.03.2022

Medium: Kronen Zeitung



Freiwilliges soziales Jahr

Ybbsitzerin will in Ecuador helfen

Nach Ambato in Ecuador in Südamerika ist die 17-jährige Ybbsitzerin Sonja Friedl aufgebrochen. Für die Organisation „Jugend eine Welt“ der Don-Bosco-Salesianer leistet sie in einem Sozialprojekt für Kinder und Jugendliche ein freiwilliges soziales Jahr. Inspiriert dazu wurde sie von ihren beiden älteren Geschwistern, die ebenfalls auf Freiwilligeneinsatz im Ausland waren.



Foto: Benedikt Hageneder

In Ecuador: Sonja Friedl (17)

Weitere Presseartikel

Datum: 05.03.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



05.03.2022 · Aus der Diözese · Jugend

Kirche stößt auf Nachfrage bei Wiener Berufsmesse BeSt³



Viele Informationsangebote über kirchliche Ausbildungs- und Berufswege sowie Freiwilligeneinsätze. Ordens-Vertreterin Plochberger beeindruckt von "Neugierde" der Jugendlichen und hoher Bereitschaft zum Engagement.

Ein gesteigertes Interesse an kirchlichen Berufen verzeichnen die Aussteller katholischer Einrichtungen bei der Wiener Berufsinformationsmesse BeSt³. Im Vergleich zu Vorjahren würden heuer mehr junge Menschen "ganz konkret auf uns zukommen und fragen, wie sie bei der Kirche arbeiten können", zog Laura Ploberger, Koordinatorin des Freiwilligenprogramms "ausserordentlich" (www.ausserordentlich.at) der Ordensgemeinschaften, die bei ihrem Messestand mit dem kirchlichen Canisiuswerk kooperieren, auf der Website der Ordenskonferenz Zwischenbilanz. Die am Donnerstag in der Wiener Stadthalle gestartete BeSt³

Weitere Presseartikel

Datum: 05.03.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



ist Österreichs größte Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung und dauert noch bis Sonntag.

Plochberger zeigte sich "beeindruckt" von der neuen Generation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Gespräche am Messestand ließen erkennen, "dass die jungen Leute sozial engagiert, wach und neugierig sind. Gerechtigkeit ist ihnen wichtig und sie setzen sich auch persönlich dafür ein." Dies sei eine Brücke hin zu den Ordensgemeinschaften, die sich ja ebenfalls "für ein gutes Leben aller" einsetzen, so die "ausserordentlich"-Koordinatorin. Plochberger informiert auf der Messe über solidarische Lerneinsätze und Freiwilligen-Auslandsdienste, während Ordensleute Auskunft über geistliche bzw. kirchliche Berufe geben.

Seitens des Canisiuswerkes (www.canisius.at) erklärte dessen Leiterin Elisabeth Grabner, viele Messestand-Besucher seien "überrascht, wie vielfältig sie sich in der Kirche betätigen können - vom Religionslehrer bis hin zur IT-Fachkraft". Die Kirche sei einer der größten Arbeitgeber im Land und biete ein Betätigungsfeld, bei dem "für alle Talente was dabei" sei. Manche würden auf der BeSt³ auch nur näherkommen, weil sie neugierig sind, Ordensleute hier in der Ordenstracht sitzen zu sehen. Dies biete oft einen guten, niederschweligen Gesprächseinstieg, berichtete der Kapuzinerbruder Marek Krol, der unter anderem über den Auslandsdienst der Kapuziner informierte.

Der Verein "Volontariat bewegt" (www.volontariat.at) des Hilfswerks Jugend Eine Welt und der Salesianer Don Boscos gibt Auskünfte über Freiwilligeneinsätze und den Zivilersatzdienst im Ausland wie auch die Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze "WeltWegWeiser" (www.weltwegweiser.at). Die Jugendplattform der Wiener Caritas, die "youngCaritas" (<http://wien.youngcaritas.at>), lädt zu Kinder- und Jugendaktionen mit sozialen Schwerpunkten ein, darunter zum "LaufWunder" und zum "LeseWunder".

Auch die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Kems (www.kphvie.ac.at) ist auf der Messe präsent und informiert über Möglichkeiten der Ausbildung zur Primarstufenlehrkraft, mit einem Workshop unter dem Titel "Lehrer*in werden und die Zukunft mitgestalten". Dabei wird auch zu den Infotagen am 9. März für den Campus Wien-Strebersdorf und am 10. März am Campus Krems-Mitterau sowie zu einem Online-Infotag am 22. März eingeladen. Auch die Katholisch-Theologische (<http://ktf.univie.ac.at>) und die Evangelisch-Theologische Fakultät (<https://etf.univie.ac.at>) der Universität Wien sowie die Katholische Privat-Universität (KU, www.ku-linz.at) Linz informierten über ihre Studienangebote.

Weiters informieren auch Gesundheitseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft über Ausbildungswege, darunter das Vinzentinum der Barmherzigen Schwestern Wien (www.vinzentinum-wien.at), das ein Studienstandort und eine Schule für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe ist und unter anderem einen Bachelorstudiengang - gemeinsam mit dem FH Campus Wien - anbietet.

erstellt von: red/kathpress

05.03.2022

Weitere Presseartikel

Datum: 06.03.2022

Medium: www.kathpress.at



Kirche stößt auf Nachfrage bei Wiener Berufsmesse BeSt³

Viele Informationsangebote über kirchliche Ausbildungs- und Berufswege sowie Freiwilligeneinsätze - Ordens-Vertreterin Plochberger beeindruckt von "Neugierde" der Jugendlichen und hoher Bereitschaft zum Engagement

Wien, 05.03.2022 (KAP) Ein gesteigertes Interesse an kirchlichen Berufen verzeichnen die Aussteller katholischer Einrichtungen bei der Wiener Berufsinformationsmesse BeSt³. Im Vergleich zu Vorjahren würden heuer mehr junge Menschen "ganz konkret auf uns zukommen und fragen, wie sie bei der Kirche arbeiten können", zog Laura Plochberger, Koordinatorin des Freiwilligenprogramms "ausserordentlich" (www.ausserordentlich.at) der Ordensgemeinschaften, die bei ihrem Messestand mit dem kirchlichen Canisiuswerk kooperieren, auf der Website der Ordenskonferenz Zwischenbilanz. Die am Donnerstag in der Wiener Stadthalle gestartete BeSt³ ist Österreichs größte Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung und dauert noch bis Sonntag.

Plochberger zeigte sich "beeindruckt" von der neuen Generation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Gespräche am Messestand ließen erkennen, "dass die jungen Leute sozial engagiert, wach und neugierig sind. Gerechtigkeit ist ihnen wichtig und sie setzen sich auch persönlich dafür ein." Dies sei eine Brücke hin zu den Ordensgemeinschaften, die sich ja ebenfalls "für ein gutes Leben aller" einsetzen, so die "ausserordentlich"-Koordinatorin. Plochberger informiert auf der Messe über solidarische Lerneinsätze und Freiwilligen-Auslandsdienste, während Ordensleute Auskunft über geistliche bzw. kirchliche Berufe geben.

Seitens des Canisiuswerkes (www.canisius.at) erklärte dessen Leiterin Elisabeth Grabner, viele Messestand-Besucher seien "überrascht, wie vielfältig sie sich in der Kirche betätigen können - vom Religionslehrer bis hin zur IT-Fachkraft". Die Kirche sei einer der größten Arbeitgeber im Land und biete ein Betätigungsfeld, bei dem "für alle Talente was dabei" sei. Manche würden auf der BeSt³ auch nur näherkommen, weil sie neugierig sind, Ordensleute hier in der Ordenstracht sitzen zu sehen. Dies biete oft einen guten, niederschweligen Gesprächseinstieg, berichtete der Kapuzinerbruder Marek Krol, der unter anderem über den Auslandsdienst der Kapuziner informierte.

Der Verein "Volontariat bewegt" (www.volontariat.at) des Hilfswerks Jugend Eine Welt und der Salesianer Don Boscos gibt Auskünfte über Freiwilligeneinsätze und den Zivildienst im Ausland wie auch die Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze "WeltWegWeiser" (www.weltwegweiser.at). Die Jugendplattform der Wiener Caritas, die "youngCaritas" (<http://wien.youngcaritas.at>), lädt zu Kinder- und Jugendaktionen mit sozialen Schwerpunkten ein, darunter zum "LaufWunder" und zum "LeseWunder".

Auch die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Kems (www.kphvie.ac.at) ist auf der Messe präsent und informiert über Möglichkeiten der Ausbildung zur Primarstufenlehrkraft, mit einem Workshop unter dem Titel "Lehrer*in werden und die Zukunft mitgestalten". Dabei wird auch zu den Infotagen am 9. März für den Campus Wien-Strebersdorf und am 10. März am Campus Krems-Mitterau sowie zu einem Online-Infotag am 22. März eingeladen. Auch die Katholisch-Theologische (<http://ktf.univie.ac.at>) und die Evangelisch-Theologische Fakultät (<https://etf.univie.ac.at>) der Universität Wien sowie die Katholische Privat-Universität (KU, www.ku-linz.at) Linz informierten über ihre Studienangebote.

Weiters informieren auch Gesundheitseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft über Ausbildungswege, darunter das Vinzentinum der Barmherzigen Schwestern Wien (www.vinzentinum-wien.at), das ein Studienstandort und eine Schule für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe ist und unter anderem einen Bachelorstudiengang - gemeinsam mit dem FH Campus Wien - anbietet.

Weitere Presseartikel

Datum: 21.03.2022

Medium: Pfarre Votivkirche

Kalender

So. 6. 1. Fastensonntag - Sammlung Jugend eine Welt
10.00 Pfarrmesse mit KIWOGO
11.30 mehrsprachige Hl. Messe
18.00 Studentenmesse der KHG

Weitere Presseartikel

Datum: 23.03.2022

Medium: www.noen.at



Chris Lohner im Gablitzer 82er Haus

Erstellt am 23. März 2022 | 10:30

Lesezeit: 2 Min

RS

[Reinhard Stöckl](#)



Mit Chris Lohner auf der Bühne wird die Welt ein kleines bisschen besser.

Wenn Chris Lohner Anekdoten aus ihrem Leben erzählt, und das tut sie in der ihr eigenen, Generationen begeisternden Art, ist die große Welt immer mit dabei. Egal, ob es dabei um Geschichten aus dem ORF-Zentrum, die Modewelt in Paris oder die ärmsten Regionen in Afrika und Südamerika, in denen sie sich karitativ als Botschafterin für „Jugend Eine Welt“ betätigt, geht.

Dass sie dieses Weltverbessern, im wahrsten Sinne des Wortes, am vergangenen Sonntag das erste Mal auf der Bühne des Theaters 82er Hauses tat, verwundert dagegen. Damit dies nicht so bleibt, dafür stellten Theater-Chef Markus Richter und Lohner die Weichen. „Die Lohner“ wird in nächster Zeit also noch öfter in Gablitz zu sehen sein.

Dem Publikum wird es gefallen, erneut in den Genuss einer geballten Ladung Authentizität, Witz und Intellekt zu kommen und so manches Geheimnis vom Königberg zu erfahren.

Weitere Presseartikel

Datum: 29.03.2022

Medium: www.katholisch.at



„Jugend Eine Welt“: Ukrainekrieg hat Folgen bis Südamerika

„Ukraine-Effekt“ sogar in der Bananen- und Rosenproduktion Ecuadors - Geschäftsführer Heiserer: Auch andere Krisenherde weltweit nicht vergessen

29.03.2022

- [drucken](#)
- [teilen](#)
- [tweet](#)
- [teilen](#)

Von spürbaren Auswirkungen der Ukraine-Krise auch in anderen Kontinenten berichtet das österreichische Hilfswerk „[Jugend Eine Welt](#)“. In Ländern wie Haiti oder Äthiopien, die schon länger an Folgen von Naturkatastrophen oder kriegesischen Konflikten zu leiden hatten und auf Hilfe angewiesen sind, werde die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung immer schwieriger, wies Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung vom Dienstag auf einen „Ukraine-Effekt“ hin. Mitschuld sei dabei der absehbare Ausfall an Getreidelieferungen und Düngemitteln samt steigenden Lebensmittelpreisen, jedoch binde auch die internationale humanitäre Nothilfe für die Menschen in und aus der Ukraine bei vielen Organisationen Ressourcen und Kapazitäten.

Weitere Presseartikel

Datum: 29.03.2022

Medium: www.katholisch.at



Heiserer, gerade von Projektbesuchen in Kolumbien und Ecuador zurückgekehrt, berichtete von Folgen des Ukrainekrieges auch dort: So zählten Russland und die Ukraine etwa für Ecuador zuletzt zu den größten Abnehmerländern von Schnittblumen wie etwa Rosen, die jetzt nicht mehr geliefert werden könnten, oder auch für Bananen, von denen das Andenland zuletzt 20 Container täglich alleine in die Ukraine exportiert hatte. Jetzt müssten rasch neue Abnehmer gefunden werden, da selbst beim Arbeitsplatz-Verlust nur eines Teils der 120.000 in den Bananenplantagen Ecuadors Tätigen große soziale Probleme drohten.

Hunger steigt auch in Haiti

Auf die sich zuspitzende Krise in Haiti hatte indes auch das UN-Welternährungsprogramm WFP hingewiesen. Die Zahl der Hungernden werde durch den Ukrainekrieg und die weiter absinkende Kaufkraft armer Haushalte weiter deutlich ansteigen, hieß es dazu aktuell. Schon bisher lebten gut zwei Drittel der elf Millionen Einwohner des 2010 und 2021 von schweren Erdbeben sowie aktuell politischer Instabilität betroffenen Karibikstaates in tiefer Armut, mahnte auch Heiserer. „Jugend Eine Welt“ unterstützt auf Haiti Don-Bosco-Projekte in den Bereichen Kindergarten, Schule, Ausbildung und täglicher Ernährung an verschiedenen Standorten.

Mehr Aufmerksamkeit für die vergessenen Krisenherde fordert „Jugend Eine Welt“ auch mit Blick auf Äthiopien, wo es im bereits 17 Monate andauernden Bürgerkrieg um die Region Tigray vor wenigen Tagen eine erfreuliche Wendung gegeben habe: Dass Ministerpräsident Abiy Ahmed einen „unbefristeten humanitären Waffenstillstand“ ausrief, könnte ein „Hoffnungsschimmer“ sein, befand Heiserer. Zuletzt sei der Tigray allerdings de facto abgeriegelt gewesen, Lieferungen der internationalen humanitären Hilfe in Form von Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten seien immer wieder behindert oder gar unterbrochen worden und die Verteilung von Hilfsgütern vielfach auch am Mangel an Treibstoff gescheitert.

„Jugend Eine Welt“ unterstützt mit Geldüberweisungen, mit denen Partner in Äthiopien bei Herstellern in der Region Mehl kaufen, aus dem wiederum mit Freiwilligen Brot gebacken und dieses an bedürftige Familien und Kinder verteilt wird. (Infos: www.jugendeinewelt.at)

Weitere Presseartikel

Datum: 30.03.2022

Medium: www.kathpress.at

 **kathpress**

"Jugend Eine Welt": Ukrainekrieg hat Folgen bis Südamerika

"Ukraine-Effekt" sogar in der Bananen- und Rosenproduktion Ecuadors - Geschäftsführer Heiserer: Auch andere Krisenherde weltweit nicht vergessen

Wien, 29.03.2022 (KAP) Von spürbaren Auswirkungen der Ukraine-Krise auch in anderen Kontinenten berichtet das österreichische Hilfswerk "Jugend Eine Welt". In Ländern wie Haiti oder Äthiopien, die schon länger an Folgen von Naturkatastrophen oder kriegesischen Konflikten zu leiden hatten und auf Hilfe angewiesen sind, werde die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung immer schwieriger, wies Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung vom Dienstag auf einen "Ukraine-Effekt" hin. Mitschuld sei dabei der absehbare Ausfall an Getreidelieferungen und Düngemitteln samt steigenden Lebensmittelpreisen, jedoch binde auch die internationale humanitäre Nothilfe für die Menschen in und aus der Ukraine bei vielen Organisationen Ressourcen und Kapazitäten.

Heiserer, gerade von Projektbesuchen in Kolumbien und Ecuador zurückgekehrt, berichtete von Folgen des Ukrainekrieges auch dort: So zählten Russland und die Ukraine etwa für Ecuador zuletzt zu den größten Abnehmerländern von Schnittblumen wie etwa Rosen, die jetzt nicht mehr geliefert werden könnten, oder auch für Bananen, von denen das Andenland zuletzt 20 Container täglich alleine in die Ukraine exportiert hatte. Jetzt müssten rasch neue Abnehmer gefunden werden, da selbst beim Arbeitsplatz-Verlust nur eines Teils der 120.000 in den Bananenplantagen Ecuadors Tätigen große soziale Probleme drohten.

Hunger steigt auch in Haiti

Auf die sich zuspitzende Krise in Haiti hatte indes auch das UN-Welternährungsprogramm WFP hingewiesen. Die Zahl der Hungernden werde durch den Ukrainekrieg und die weiter absinkende Kaufkraft armer Haushalte weiter deutlich ansteigen, hieß es dazu aktuell. Schon bisher lebten gut zwei Drittel der elf Millionen Einwohner des 2010 und 2021 von schweren Erdbeben sowie aktuell politischer Instabilität getroffenen Karibikstaates in tiefer Armut, mahnte auch Heiserer. "Jugend Eine Welt" unterstützt auf Haiti Don-Bosco-Projekte in den Bereichen Kindergarten, Schule, Ausbildung und täglicher Ernährung an verschiedenen Standorten.

Mehr Aufmerksamkeit für die vergessenen Krisenherde fordert "Jugend Eine Welt" auch mit Blick auf Äthiopien, wo es im bereits 17 Monate andauernden Bürgerkrieg um die Region Tigray vor wenigen Tagen eine erfreuliche Wendung gegeben habe: Dass Ministerpräsident Abiy Ahmed einen "unbefristeten humanitären Waffenstillstand" ausrief, könnte ein "Hoffnungsschimmer" sein, befand Heiserer. Zuletzt sei der Tigray allerdings de facto abgeriegelt gewesen, Lieferungen der internationalen humanitären Hilfe in Form von Lebensmittel, Wasser und Medikamenten seien immer wieder behindert oder gar unterbrochen worden und die Verteilung von Hilfsgütern vielfach auch am Mangel an Treibstoff gescheitert.

"Jugend Eine Welt" unterstützt mit Geldüberweisungen, mit denen Partner in Äthiopien bei Herstellern in der Region Mehl kaufen, aus dem wiederum mit Freiwilligen Brot gebacken und dieses an bedürftige Familien und Kinder verteilt wird. (Infos: www.jugendneuewelt.at)

Weitere Presseartikel

Datum: 25.03.2022

Medium: Lebensart

LEBENSART



NOTHILFE UKRAINE

7,5 Millionen Kinder und ihre Familien brauchen dringend unsere Hilfe!

Unsere Don Bosco-Partner vor Ort und in den Nachbarländern unterstützen die schutzsuchenden Menschen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Die Situation ist dramatisch und schnelle Hilfe entscheidend.

Bitte helfen Sie jetzt!

Spenden Sie online unter jugundeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0

E-Mail: spenden@jugundeinewelt.at | [jugundeinewelt](https://www.jugundeinewelt.at)



Der Lebensart-Verlag stellt diesen Anzeigenplatz der werbenden Organisation kostenlos zur Verfügung.

Weitere Presseartikel

Datum: 31.03.2022

Medium: Welt der Frauen

WELT DER
Frauen

GLAUBENSFRAGE

„Von den Kindern kommt so viel zurück“

Hanni Denifl (53) setzt sich in Westafrika seit mehr als 15 Jahren mit den Don Bosco Schwestern vor allem für die Rechte von Kindern ein.



Schwester Hanni, wie ist Ihr Wunsch entstanden, in die Mission zu gehen?

Schon als Schulmädchen habe ich Bilder von Tansania gesehen, die mich sehr faszinierten. Bei einem Vortrag lernte ich den österreichischen Missionar Pater Johann Kiesling kennen. Ich sagte zu ihm: Wenn ich mit der Schule fertig bin, komme ich. Im Jahr 1990 flog ich zu ihm in den Kongo, und er vermittelte mich zu den Don Bosco Schwestern, die gerade dabei waren, eine Krankenstation im Busch aufzubauen. Meine Erfahrung als Altenpflegerin kam mir da zugute. Es gab keinen Strom, kein fließendes Wasser, das Haus war mit einem Strohdach gedeckt: Es war ein ganz einfaches Leben – so, wie ich es mir gewünscht hatte. Nach einem Jahr bin ich wieder nach

Österreich zurückgekehrt und arbeitete dann als Krankenpflegerin. Bei einer Pilgerfahrt nach Assisi kam ich am Grab des heiligen Franz zur Entscheidung: Ja, ich will Missionarin werden.

Welche Projekte betreiben die Don Bosco Schwestern in Westafrika und wo arbeiten Sie derzeit?

Die Don Bosco Schwestern sind in sieben Ländern in Westafrika tätig. Wir führen Kinderkrippen, Volks-, Mittel- und Berufsschulen sowie Internate. Das Erziehungssystem dort ist sehr repressiv, Kinder werden viel geschlagen. In der Pädagogik Don Boscos wollen wir mit Liebe und Güte erziehen. Neben den Schulen haben wir auch Kinderschutzzentren für Mädchen in Schwierigkeiten gegründet. Wir nehmen Mädchen

auf, die misshandelt, vergewaltigt, zwangsverheiratet oder als Arbeitskraft ausgebeutet wurden, sowie sogenannte Hexenkinder. Das sind Kinder, die zum Beispiel für einen Todesfall in der Familie für schuldig erklärt und vertrieben werden. Darüber hinaus begleiten wir Jugendliche, die im Gefängnis sind, führen ein Ausbildungszentrum für Buben und Mädchen, Alphabetisierungskurse sowie eine Hochschule für SozialpädagogInnen. Ich habe zuletzt in einem Kinderschutzzentrum gearbeitet.

Woher nehmen Sie Ihren Mut und Ihre Kraft?

Ich habe mehrere Kraftquellen: einerseits den Glauben, andererseits die Kinder. Es ist sehr erfüllend, dass so viel von ihnen zurückkommt.

Weitere Presseartikel

Datum: März 2022

Medium: Kurier Schöner Leben

KURIER



25 JAHRE BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT

JUGEND EINE WELT

NEIN ZU AUSBEUTERISCHER KINDERARBEIT

Weltweit müssen 160 Millionen Kinder unter Bedingungen arbeiten, die sie aller ihrer Rechte und Chancen berauben.

Jugend Eine Welt gibt diesen Kindern durch Zugang zu Bildung die Chance auf eine Zukunft ohne Ausbeutung.

Ihre Spende hilft! Denn Bildung überwindet Armut.

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien
Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Tel. +43 1 879 07 07 - 0 | E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f /jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Pres Nr. 503/2011

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL
05220 www.0585.at

Breddy's-Gründerin Manuela Bretschneider

Freizeit müssen sich nicht ausschließen und Matthias beweisen



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Soziale Medien

Facebook



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt

Instagram



Newsletter im März



JUGEND EINE WELT



Ihre Spende hilft

Egal ob in der Ukraine, in Syrien oder Venezuela. Dabei immer im Fokus bei Jugend Eine Welt: Kinder und Jugendliche in Risikosituationen. So haben **Tafari aus Äthiopien** und **Yamuna aus Indien** eines gemeinsam: Sie haben **Dank** Spenderinnen und Spendern wie Ihnen **überlebt** und können nun auch **eine Schule besuchen!** Mit Ihrer Hilfe verteilen wir **stärkende Mahlzeiten**, bieten **Betreuung**, **Schule**, **Ausbildung** und **medizinische Notversorgung** für Mädchen und Buben weltweit. Dafür möchte ich mich von Herzen bei Ihnen bedanken!

Und falls Sie es noch nicht wissen: **Jugend Eine Welt** trägt seit langem das **Spendengütesiegel** und Ihre **Spenden** an uns sind **steuerlich absetzbar**. Sie müssen uns nur Ihr Geburtsdatum zusenden, dann melden wir Ihre Spenden direkt an das Finanzamt. Alle Spenderinnen und Spender, die dies bereits veranlasst haben, haben Ihre persönliche Spendenbestätigung in den letzten Wochen erhalten. Bei Fragen dazu wenden Sie sich bitte an: spenden@jugendeinewelt.at. Wir helfen Ihnen gerne!

Die letzten zwei Corona-Jahre und insbesondere die beiden letzten Wochen des Ukraine-Konflikts, fordern uns und unsere Solidarität massiv heraus. Jugend Eine Welt wird mit Ihrer Hilfe und Unterstützung von weiteren HelferInnen und SpenderInnen, FördergeberInnen, Stiftungen und PartnerInnen weiterhin an den sozialen Brennpunkten der Welt **Humanitäre Hilfe**, **Armutsbekämpfung** und **Bildungsoffensiven** anbieten. **EINE Welt**, in der alle Menschen in Würde leben, ist möglich!



Reinhard Heiserer
Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Newsletter im März



JUGEND EINE WELT



Nothilfe für die Menschen im Ukraine-Krieg

Aus Bettlaken Verbandzeug nähen, flüchtende Familien auf der Straße versorgen, Trost spenden. Mit Ihrer Spende können wir dringende Nothilfe leisten! Jugend Eine Welt steht gemeinsam mit dem Don Bosco-Netzwerk den Kindern und ihren Familien in Not zur Seite. News und Updates zu unseren Hilfsmaßnahmen finden Sie [hier](#).



YouTube-Video zum „Tag der Straßenkinder“

Ein großes Dankeschön an Don Bosco Schwester Hanni Deniff und Senior Expert Martina Kainz für die spannenden Einblicke in die von Jugend Eine Welt unterstützte Straßenkinderhilfe in Westafrika! [Hier](#) auf YouTube können Sie sich die Aufzeichnung unserer diesjährigen Veranstaltung ansehen.



WeltWegWeiser Engagement-Konferenz

Unter dem Titel „ALLE(S) INKLUSIVE? Nur wie...“ finden am 23. März im Europahaus Wien spannende Workshops und Vorträge zu Themen wie Inklusion, Vielfalt und globale Gerechtigkeit statt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Sichern Sie sich einen unserer Restplätze – [hier](#) geht's zum Programm und der Anmeldeoption.



Telefon: +43 1 879 07 07 - 0, E-Mail: info@jugendeinewelt.at

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

oder online spenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

Newsletter

Jugend Eine Welt aktuell

Sie wünschen keine elektronischen Zusendungen von Jugend Eine Welt mehr?

Dann melden Sie sich [hier](#) ab.

© 2022 Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Münchreiterstraße 31, 1130 Wien

Unsere Aufgabenbereiche

Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfer





Danke für Ihre Unterstützung!

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
Fax +43 1 879 07 07-15
office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:
Raiffeisen Landesbank Tirol
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at

